



# Sparkasse Essen

Geschäftsbericht 2009



# Spielräume

# Sparkasse Essen 2009

im Überblick

	(in Mio. Euro)
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>8.113</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.888</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einschließlich Inhaberschuldverschreibungen und €-Kapitalbriefe</b>	<b>5.114</b>
darunter:	
Spareinlagen	1.572
Sparkassenbriefe und €-Kapitalbriefe	777
Inhaberschuldverschreibungen	148
Sichteinlagen	2.318
Termineinlagen	299
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>5.567</b>
darunter:	
Personalkredite	2.531
Realkredite	2.668
Kommunalkredite	368
<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>377</b>
	<b>(Anzahl)</b>
<b>Geschäftsstellen</b>	<b>55</b>
<b>Mitarbeiter</b>	<b>1.634</b>

## Inhaltsverzeichnis

06	Grußwort des Vorstandes
08	Spielräume für Vereine
10	Spielräume für Kinder
12	Spielräume für Wissenschaftler
14	Spielräume für Auszubildende
16	Spielräume für Künstler
18	Spielräume für Sportler
20	Spielräume für Investitionen
22	Lagebericht
33	Bericht des Verwaltungsrates
35	Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009
54	Business Year 2009 – At a Glance
56	L' exercice 2009 – Vue d'ensemble
58	FirmenkundenCenter, Geschäftsstellen und SB-Standorte

# Grußwort des Vorstandes

Rückblickend war 2009 ein gutes Jahr für die Sparkasse, weil wir trotz der konjunkturellen Schwierigkeiten unser wirtschaftliches, soziales, wissenschaftliches, kulturelles und sportliches Engagement in Essen auf einem unverändert hohen Niveau halten konnten. Darüber hinaus haben wir unsere geschäftspolitischen Ziele erreicht: einer Kreditklemme in der Region entgegenzuwirken, die **Marktführerschaft** zu behaupten, mehr für die Altersvorsorge unserer Kunden zu tun, ein Spitzenergebnis bei Baufinanzierungen zu erarbeiten und durch Qualität ein gutes Jahresergebnis zu erreichen. In wirtschaftlicher Hinsicht war das Jahr zu Beginn geprägt von Herausforderungen. Was als Immobilienkrise in den USA begonnen hatte und sich zu einer Finanz- und Vertrauenskrise entwickelte, hinterließ tiefe Spuren in der konjunkturellen Entwicklung der Staaten rund um den Erdball. Entsprechend differenziert fällt der Rückblick der Menschen auf das Jahr aus. Dankbar sind wir als Sparkasse dafür, dass unsere Kunden uns in dieser schwierigen Zeit weiterhin ihr **Vertrauen** geschenkt haben! Aber auch wir als regional tätiger Finanzdienstleister haben umgekehrt unseren Kunden vertraut, denn die immer wieder befürchtete Kreditklemme hat es mit der Sparkasse in Essen nicht gegeben. Im Gegenteil – unsere Geschäftszahlen beweisen, dass wir unter dem Strich mehr Geld ausgeliehen hatten als noch im Jahr zuvor. Möglich war dies nur durch zuverlässige und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie einen Personalrat, der das Engagement für den Standort durch konstruktive Zusammenarbeit unterstützt hat. Dafür sagen wir danke. Das gegenseitige Vertrauen resultiert daraus, dass unsere Kunden wissen, wer wir sind, was wir tun und wofür wir stehen. Seit 1841 machen wir in Essen Geschäfte mit Menschen, die wir kennen, und mit Geschäftsmodellen, die wir verstehen. Dieses im besten Sinne konservative Verständnis von Bankgeschäften hat dazu beigetragen, dass die Sparkassen in Deutschland in der Krise als **Stabilitätsanker** wirken konnten.



Wie die Sparkasse sich in Essen engagiert, haben wir auf den nachfolgenden Seiten beispielhaft „in Szene gesetzt“. Konzeptionell zeigen wir jene „**Spielräume**“ auf, die sich immer dann eröffnen, wenn Menschen gute Ideen haben, die sie zum Wohle anderer umsetzen wollen: Ideen für den sozialen Zusammenhalt, für die Wissenschaft, die Kultur, den Sport und andere relevante Bereiche, die gut für die Menschen in Essen sind, unterstützen wir jährlich mit hohen Beträgen. So soll es auch 2010 bleiben: Sparkasse Essen – gut für Essen.

#### Der Vorstand

Hans Martz (VV)

Michael Beck (VM)

Volker Behr (VM)

Willi Sahlmann (stv. VM)





William Shakespeare, Romeo und Julia – Akt II, Szene V, Capulets Garten, Romeo unten, Julia oben am Fenster. Julia: „Willst du schon gehen? Der Tag ist ja noch fern. Es war die Nachtigall, und nicht die Lerche, die eben jetzt dein banges Ohr durchdrang ...“ **Theaterfreunde** wie Karin Pyrowicz und Heinz Husse erkennen sofort, dass in diesem Spielraum ohne Mühe ein paar Fehler zu finden wären: Die Kundenhalle der Sparkasse erinnert weder an einen Garten in Verona, noch erfüllt der Balkon auch nur annähernd jene Anforderungen, die an eine Szene voller Liebe, Hoffnung und drohendem Unheil zu stellen sind. Die Darsteller des Freien Senio-rentheaters Z in Essen haben den Auftritt trotzdem für die Sparkasse in Szene gesetzt! So-gar mit einer Lostrommel, die in der Originalszene rein gar nichts verloren hat. Aber was neu-deutsch als Product-Placement zu bezeichnen wäre, behandelten Pyrowicz und Husse souverän, denn mit den jährlich fast siebenstelligen Lotterieverträgen werden unzählige soziale, sportli-che und kulturelle **Projekte gemeinnütziger Vereine** gefördert. Dabei ist der PS-Zweckertrag „nur“ das Nebenprodukt einer Sparform, die sich seit Jahrzehnten bei den Kunden der Sparkasse allergrößter Beliebtheit erfreut. Monatlich kaufen sie Lose zum Stück-preis von fünf Euro. Pro Los werden vier Euro einem Sparkassenbuch gutgeschrieben – ein Euro Losanteil nimmt an der **PS-Auslosung** teil. Dafür winken Geldgewinne zwischen 2,50 Euro und 250.000 Euro. Und wer nichts gewinnt? Dem bleibt das Ersparte auf dem Sparbuch, die Chance für den nächsten Monat und das gute Gefühl, gemeinnützige Projekte in Essen wirksam unterstützt zu haben.





Jens Bosak (auf dem Foto oben links), Leiter der Essener **Bewegungswerkstatt**, freut sich. Wenn doch alle Kinder so munter wären! Begeistert ist auch der Fotograf über so viel Dynamik im Bild. Die Kinder kletterten, liefen und hüpfen ohne Pause. Ideal, um die Bedeutung einer Bewegungswerkstatt zu erklären. Viele Heranwachsende sind im Gegensatz zu den fotografierten Kindern eben nicht mehr in der Lage, einfachste Bewegungsabläufe zu bewältigen, da sie ihre Umwelt nicht aktiv spielend erfahren. Es fällt ihnen etwa schwer, 15 Sekunden auf einem Bein zu stehen oder rückwärtszugehen, ohne umzufallen. Bereits ein Drittel der Sechsjährigen ist davon betroffen. Das bleibt auch in der weiteren Entwicklung nicht ohne Folgen, denn die Beweglichkeit des Kindes beeinflusst auch die **Lern- und Merkfähigkeit**. Die Erfahrung des Rückwärtsgehens hat durchaus Einfluss auf das Erlernen der Subtraktion. Gemeinsam mit der Universität, Kindergärten und Schulen kämpft Jens Bosak für mehr Bewegung. Gemeinsam mit Kindern werden **Spielgeräte** entworfen, Balancierstrecken, Hindernisparcours, Kletterwände und Seilgärten gebaut – eben alles, was für Bewegung sorgt und Spaß macht! Die Sparkasse hat diese Spielraum-Idee mit 100.000 Euro unterstützt, denn schließlich werden dafür viele Schläuche, Holz und Seile benötigt, die den Weg zu den Kindern finden müssen. Die Materialien werden jetzt in zwei nagelneuen orangefarbenen VW-Bussen transportiert, die die Sparkasse der Bewegungswerkstatt geschenkt hat. Aber für den Fotografen gab es ja, wie links im Bild zu sehen, ein viel schöneres Motiv.





Dr. Hagen Sjard Bachmann ist nun auch einer der **Wissenschaftspreisträger** der Sparkasse. Drei Forscher wurden im Geschäftsjahr 2009 ausgezeichnet. Mit diesem Preis wird seit 20 Jahren die wissenschaftliche Arbeit der Universität gefördert. Gelder werden ausgelobt für Habilitationen und Dissertationen, die qualitativ besonders hohen Anforderungen entsprechen. „Summa cum laude“ (mit höchstem Lob) erhielt Dr. Bachmann für seine Dissertation zum Thema „Bedeutung von Polymorphismen im Gen GNAS1“. Er untersuchte ein Phänomen, das schon seit einigen Jahren bekannt ist, dessen Hintergründe aber nicht endgültig erforscht sind: Nicht alle Medikamente wirken bei jedem Patienten gleich gut. Ein bedeutsamer Teil dieser unterschiedlichen Wirkungen und Nebenwirkungen wird durch Erbanlagen (Gene) vermittelt. Für Träger einer bestimmten Genveränderung wurde gezeigt, dass sie bei der Einnahme von Schlankheitspillen mit dem Wirkstoff Sibutramin unter Nebenwirkungen leiden, ohne den erhofften zusätzlichen Gewichtsverlust zu erleben. Dr. Hagen Sjard Bachmann zählt zum Kreis der über 70 Wissenschaftler, die eine Auszeichnung für ihre Arbeit in Höhe von 5.000 Euro erhalten haben. Eine Grundidee zur Verleihung von bisher rund 370.000 Euro ist, dass nachfolgende Studenten ihren Vorbildern nacheifern. Bildung, Engagement, **Forschergeist** und Ideenreichtum sind Ressourcen, die in einer modernen Wissensgesellschaft unabdinglich sind. Schon viele Projekte hat die Sparkasse mit der **Universität** gemeinsam durchgeführt, um die Forschung vor Ort zu unterstützen. Denn was wäre die Region ohne guten wissenschaftlichen Nachwuchs?





Spieglatz  
Team

4

Der Blaumann ist nicht immer blau, steht aber als Synonym für die Bekleidung derer, die beruflich auf Strapazierfähiges angewiesen sind. So wie Team-Trainer Andreas Bostroem, der für die Coaching-Firma „Anders lernen durch Erfahrung und Abenteuer“ die Auszubildenden der Sparkasse zu einer **Herausforderung** führt: Sie dürfen für Essener Kinder einen Spielplatz bauen, denn auch die Übernahme sozialer Verantwortung gehört zum öffentlichen Auftrag der Sparkasse. Dafür tauschen sie das Kostüm oder den Anzug gegen robustere Kleider – wie Nicklas Lutterbeck. Mit seinen 56 Jahrgangskollegen hat er innerhalb einer Woche aus tonnenweise Holz, Sand, Seilen einen großen Spielplatz entstehen lassen, den die Kinder der Salzmannschule in Altendorf stolz „Dschungel der Mayas“ getauft haben. So glücklich wie die Essener Kinder seit 2004 über die neuen Spielräume sind – die handwerklichen Fähigkeiten der Jungbanker stehen nicht im Vordergrund. Vielmehr lernen sie, wie man Ziele setzt, ein **Team** bildet und die Arbeit am besten organisiert. Denn nach der Ausbildung arbeiten sie für Kunden, die sich darauf verlassen können, dass auch komplexe Aufgaben mit Fachwissen, guter Organisation und Engagement erledigt werden. Beim **Spielplatzbau** ist der Erfolg der Arbeit immer dann bestens erkennbar, wenn die Schul- und Nachbarschaftskinder begeistert den Spielplatz stürmen. An den Blaumann oder die Personalentwicklung denkt in diesem Moment niemand. Trotzdem erlebt man, wie Menschen mit ihren Aufgaben gewachsen sind. Den Kindern ist das übrigens egal, denn auf Spielplätzen gibt's immer was zu lernen – auch für Erwachsene!





Wahrscheinlich ist sie es gewohnt, aber für Beobachter ist es immer wieder faszinierend, wie still es um Elena Janzen herum wird, wenn ihr Harfenspiel beginnt. Über 400 Gäste waren gekommen, um in der Sparkassenzentrale das **Weihnachtskonzert** „Nikolaus Jingles The Bells“ zu erleben. Mit den Klängen ihrer Harfe nimmt Janzen ihr Publikum mit auf eine Klangreise. Musik gilt zu Recht als Sprache, die jeder versteht und Situationen eine ganz besondere Emotionalität verleihen kann. Gemeinsam mit vielen anderen Musikern begeisterte Janzen mit Klassik, Gospel und Jazz. Und verzauberte schließlich alle Gäste mit traditionellen englischen Weihnachtsliedern. In Essen gibt es natürlich unglaublich viele Vorstellungen davon, wie das **Kulturprogramm** vor Ort aussehen sollte. Gefördert werden aber kann nicht jeder Spielraum. Trotzdem hat die Sparkasse ein großes Interesse daran, dass möglichst alle Bürger am kulturellen Geschehen teilhaben. So fördert die Sparkasse Essen seit vielen Jahren die Arbeit der Kulturschaffenden in Museen, Konzertsälen, Theatern, freien Projekten, Bibliotheken und der Oper. Allein durch die mit fünf Millionen Euro dotierte **Philharmonie-Stiftung** gelingt es, pro Spielzeit umfangreiche Mittel zur Verfügung zu stellen. Gefördert wurden unter anderem Konzerte der New Yorker und der Wiener Philharmoniker. Und auch dort wurde es vor dem ersten Taktstock ganz still. Ein gutes Zeichen für eine interessierte und lebendige Kulturszene in Essen.





„Das Durchziehen des Arbeitsblattes nach außen hinten wird durch aktives Rumpfdrehen zur Paddelseite hin unterstützt. Das Arbeitsblatt wird ausgehoben, nachdem es den Körper passiert hat“, so beschreibt es ein Fachbuchautor in „Kajaktechnik“. Klingt schon nicht einfach und ist auch im Praxistest eine eher wackelige und mühsame Angelegenheit! Und um eine Silbermedaille bei der Junioren-EM zu gewinnen, Eliteschüler des Jahres in Essen zu werden oder gar als Hoffnungsträger für künftige Olympische Spiele zu gelten, müsste man das Paddel auch noch so souverän und schnell bedienen können wie Fabian Hüting. Ein **Ausnahmetalent**, der bei der KG Essen hoch motiviert für den deutschen Kajaksport und eine internationale Karriere trainiert. Die Sparkasse unterstützt **Spitzensportler** wie ihn unter anderem durch ihr Engagement im Verein zur Förderung des Leistungssports. Und auch im Fußball, Handball, Eishockey, Rollstuhlbasketball und vielen anderen Sportarten ist auf die Hilfe der Sparkasse Verlass. Leidenschaftliche Sportler, ein gutes Publikum und nachhaltig verlässliche Partner im Spitzen- wie im Breitensport – auch das ist Essen. Ein Beispiel: Die **Sportstiftung** der Sparkasse ist zu einer festen Größe geworden, um die Vereine bei der Ausstattung mit Sportgeräten zu fördern. Seit der Gründung der Stiftung im Dezember 1999 wurden Mittel in Höhe von knapp 600.000 Euro zur Verbesserung der Trainingsbedingungen zur Verfügung gestellt. Übrigens auch, um neue Kajaks anzuschaffen, aber „Das Durchziehen des Arbeitsblattes ...“ bleibt trotzdem so anstrengend wie es immer schon war.





Als Baustoff ist Geld denkbar ungeeignet. Ein Bauvorhaben ohne Geld aber gleich undenkbar! Für den Essener Architekten Wolfgang Zimmer und den Kreishandwerksmeister Gerd Peters war es trotzdem faszinierend, in dieser (vor-)bildlichen Planung nahezu unbegrenzte **Liquidität** zur Verfügung zu haben. Wobei die Geldwände eher symbolischen Charakter haben, denn die tatsächlich darzustellenden 400 Millionen Euro hätten dem Bild eher den Charme eines Geldspeichers verliehen. 400.000.000 Euro entsprechen relativ exakt jener Summe, welche die Sparkasse 2009 in Form von Darlehen für den **Wohnungsbau in der Region** zur Verfügung gestellt hat. Die Essener haben in Betongold investiert wie nie zuvor bei der Sparkasse Essen! Und für das Geld Sandkästen für Kinder in den eigenen (!) Garten gebaut, Grillplätze geplant, Raumkonzepte erdacht, Küchen in Betrieb genommen, Bäder installiert, Lampen gekauft, Parkett ausgesucht ... Das war viel Arbeit für Architekten, Handwerker, Zulieferer, Berater und Dienstleister rund um den Erwerb einer Immobilie. Schließlich wollen sich die Menschen in ihrem Eigenheim richtig wohlfühlen. Platz für alle zum Leben, Toben und Spielen sowie gemütliche Ecken, in die man sich zurückziehen kann. Um sich dort in Ruhe darüber zu freuen, dass das Geld richtig investiert ist. Fest steht, dass Essener Immobilien sehr **werthaltig** sowie preisstabil sind und die Zinsen so niedrig wie selten zuvor. Trotzdem ist der „Mehrwert“ beim Kauf einer eigenen Immobilie kaum zu beziffern, denn Wohn- und Lebensqualität sind nicht in Euro aufzurechnen.







# Lagebericht

2009



## Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Branche

Zu Beginn des Jahres 2009 führte ein scharfer und abrupter Einbruch des Welthandels zur tiefsten Rezession der Nachkriegszeit. Da fast alle Länder betroffen waren, sank die weltweite Produktion im Jahr 2009 mit 1,1 % deutlich. Zur Stabilisierung ab der Jahresmitte trugen im Wesentlichen vier Faktoren bei: die expansive Politik der Notenbanken, die starke Ausweitung der staatlichen Stimulierung im Rahmen von Konjunkturprogrammen, die relative Robustheit der Schwellenländer sowie der vergleichsweise niedrige Ölpreis. Aufgrund der leichten Entspannung löste sich die Weltwirtschaft zunehmend aus ihrer Schockstarre und ließ die Risikoaversion der Wirtschaftsakteure abflauen.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ging im Jahr 2009 – auch vor dem Hintergrund der beispiellos hohen Exportabhängigkeit der deutschen Wirtschaft – um 5 % überdurchschnittlich zurück. Dabei war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung widersprüchlich: Während Exporte, Auftragsgänge und Geschäftsklima einbrachen, stiegen die Konsumausgaben. Die Verbraucherpreise blieben bedingt durch sinkende Preise für Mineralölprodukte und Lebensmittel mit einem Plus von 0,4 % nahezu konstant.

Vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Preisentwicklung senkte die Europäische Zentralbank die Leitzinsen im ersten Halbjahr in vier Schritten um insgesamt 150 Basispunkte auf 1 % und stellte zudem außerordentliche Liquiditätshilfen zur Verfügung. Die Zinsen für Tagesgelder am Geldmarkt sanken so im Jahresverlauf deutlich von 1,67 % im Januar auf 0,32 % zum Jahresende. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen stieg dagegen von 3,1 % auf 3,5 % zur Jahresmitte, um im zweiten Halbjahr wieder auf 3,1 % zu sinken. Die Zinsstrukturkurve verlief dementsprechend wieder deutlich steiler als im Vorjahr.

Die Auswirkungen der Rezession auf den Arbeitsmarkt waren deutlich, blieben aber in Relation zum massiven Produktionseinbruch moderat. So lag die Zahl der Arbeitslosen mit 3,4 Millionen im Jahresdurchschnitt nur um rund 150 Tausend über dem Vorjahreswert und damit, nicht zuletzt aufgrund von Kurzarbeit, auf dem zweitniedrigsten Stand seit 1993. Die Arbeitslosenquote stieg auf durchschnittlich 8,2 %.

Die Ruhrwirtschaft ist vom weltweiten Wirtschaftseinbruch deutlich betroffen. Bis zur Mitte des Jahres hielt der konjunkturelle Abschwung unvermindert an. Erst im Herbst wurde die Talsohle erreicht, zeigten sich erste Anhaltspunkte für eine Erholung und verbesserten sich die Erwartungen der Unternehmen wieder langsam. Der Arbeitsmarkt zeigte sich bisher noch robust. Die Unternehmen sicherten und hielten vorhandene Arbeitsplätze so lange wie möglich, auch mit Hilfe des Instrumentes Kurzarbeit. Obwohl alle Wirtschaftsbereiche die Auswir-

kungen der Krise spürten, ist die Lage differenziert zu betrachten: Die Industrie litt unter der stark rückläufigen Binnennachfrage und den Einbrüchen an den Exportmärkten. Produktionseinschränkungen mit Auswirkungen auf Investitionen und Erträge waren die Folge. Erst zum Jahresende begannen sich die Auftragsbücher langsam wieder zu füllen. Während im Großhandel die Konjunktur deutlich nachgab, milderte im stabilen Einzelhandel die Konsumnachfrage die Auswirkungen der Krise. Im Dienstleistungssektor, der zu Jahresbeginn noch vergleichsweise gut dastand, gingen Umsätze und Erträge im Jahresverlauf deutlich zurück. Jedes zweite Unternehmen musste Einbußen hinnehmen.

Die Lage des Finanzsektors hat sich seit dem Höhepunkt der Finanzmarktkrise spürbar beruhigt. Wichtige Kennzahlen der Geld- und Kreditmärkte wie der Spread zwischen besichertem und unbesichertem Geldmarkt und die Prämien für Kreditversicherungen der Institute (CDS-Spreads) liegen – nicht zuletzt aufgrund der massiven Liquiditätshilfen der Notenbanken und der staatlichen Rettungsschirme – wieder auf dem Niveau vor der Krise.

Ein Teil der deutschen Kreditinstitute wies wieder positive Ergebnisse aus. Da die Gewinne im Wesentlichen aus volatilen Handelserträgen und Wertaufholungen resultieren, bleibt die Nachhaltigkeit der Entwicklung abzuwarten. Darüber hinaus verbesserten die meisten Institute ihre relative Kapitalausstattung, so dass die Kernkapitalquote im Durchschnitt auf ein im internationalen Vergleich als wettbewerbsfähig geltendes Niveau stieg. Dies geschah wegen der abnehmenden Bonität vieler Kreditnehmer mit entsprechend höherer Eigenkapitalunterlegung nur teilweise freiwillig. Da mit steigenden Insolvenzzahlen zu rechnen ist, betrieben die Kreditinstitute vermehrt Risikovorsorge bei bestehenden Krediten. Durch Abschreibungen, Markterholung und Umklassifizierung konnte das Problem der strukturierten Wertpapiere in den Bilanzen gemildert, aber noch nicht gelöst werden. Unabhängig davon wirkte sich der intensive Preis- und Verdrängungswettbewerb belastend auf die Ertragslage der Kreditwirtschaft aus.

Die Sparkasse Essen stellte gemäß ihrem öffentlichen Auftrag die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Menschen und insbesondere der mittelständischen Wirtschaft in der Region sicher. Sie ist Marktführer im Privat- und Firmenkundengeschäft am Bankplatz Essen. 55 Geschäftsstellen, zwei FirmenkundenCenter und 34 SB-Standorte mit insgesamt 130 Geldausgabeautomaten stellen ein flächendeckendes Finanzdienstleistungsangebot sicher. Wichtigstes Standbein bleibt das Geschäftsstellennetz mit einem umfassenden ganzheitlichen Beratungsangebot in den einzelnen Stadtteilen. Die elektronischen Informations- und Vertriebskanäle sowie der Einsatz neuer Kommunikationsmedien werden darüber hinaus unter dem Aspekt der Kundenorientierung konsequent weiterentwickelt.



## Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Sparkasse Essen ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, ihr Träger ist die Stadt Essen. Sie ist regional verankert und ihre geschäftspolitische Grundausrichtung ist am Gemeinwohl orientiert. Neben dem Erhalt einer flächendeckenden Präsenz mit umfassenden Bankdienstleistungen setzt sie sich für die privaten Kunden und den gewerblichen Mittelstand vor Ort ein.

Die Sparkasse Essen ist Mitglied im Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe, welcher die Sicherung der Institute und der Kundeneinlagen gewährleistet.

## Geschäftsentwicklung

Das Ergebnis der Sparkasse Essen ist in Anbetracht der allgemeinen Entwicklung der Branche und der Wettbewerbssituation zufriedenstellend.

### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Vor dem Hintergrund des schwierigen konjunkturellen Umfeldes und der Bewegung an den Finanzmärkten richtete die Sparkasse Essen den Fokus des Kreditgeschäftes weiter auf die Region. Das Geschäftsvolumen sank um 4,3 % auf 8,1 Mrd. €. Die Bilanzsumme verringerte sich um 4,5 % auf 7,9 Mrd. €.


### Kreditgeschäft


Die Sparkasse Essen bewilligte im Jahr 2009 privaten und gewerblichen Kunden mittel- und langfristige Kredite in Höhe von 835 Mio. €. Das Kreditvolumen (einschließlich Treuhandkredite und unwiderruflicher Kreditzusagen) stieg um 1,8 % auf 5,8 Mrd. €.

Die konjunkturelle Abschwächung beeinträchtigte die Investitionsbereitschaft der Essener Wirtschaft, allerdings verzeichnete die Sparkasse Essen einen Anstieg des kurzfristigen Finanzierungsbedarfes über Kontokorrentkredite. Die Beteiligung an großvolumigen Kreditabschnitten wurde im Rahmen der Kredit- und Risikostrategie bewusst reduziert. In der Folge gingen die Bewilligungen bei den gewerblichen Darlehen insgesamt um 41,4 % auf 289 Mio. € deutlich gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Ausleihungen im Bereich der Freiberufler und mittelständischen Firmenkunden konnten allerdings um 16,5 % auf 114,1 Mio. € gesteigert werden.

Die Bereitschaft, Konsumgüter zu finanzieren, nahm trotz konjunkturellen Abschwunges zu. Die Neubewilligungen bei den Konsumentendarlehen stiegen um 11,4 % auf 60,6 Mio. €. Das Neugeschäft im privaten Wohnungsbau erreichte mit 401 Mio. € und einem Zuwachs von 35,9 % ein Rekordniveau.

### Einlagengeschäft

Die Kundeneinlagen einschließlich der Inhaberschuldverschreibungen und der -Kapitalbriefe reduzierten sich um 4,4 % auf 5,1 Mrd. €. Fällige Kundeneinlagen wurden vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus zum Teil in festverzinsliche Wertpapiere und strukturierte Produkte angelegt.

Vor diesem Hintergrund verlief das Privatkundengeschäft zufriedenstellend. Aufgrund der Unsicherheit auf den Finanzmärkten spielten Sicherheit und kurzfristige Verfügbarkeit bei vielen Kunden eine entscheidende Rolle. Während das Volumen der mittel- und langfristigen Anlageformen wie Sparkassen- und Kapitalbriefe um 33,1 % auf 777 Mio. € sowie Inhaberschuldverschreibungen um 60,2 % auf 148,2 Mio. € sank, erreichten täglich fällige Einlagen wie das Geldmarktkonto -Cash ein Plus von 22 % auf 1,7 Mrd. €. Darüber hinaus stieg der Bestand an Spareinlagen gegenüber dem Vorjahr um 17,5 % auf 1,6 Mrd. € an. Die Kunden honorierten damit erneut Produkte wie das dreijährige Zuwachssparen, das neben einer attraktiven Verzinsung eine sichere Anlagemöglichkeit und Flexibilität bietet.

### Eigenanlagen

Der Bestand der Wertpapierleihe erhöhte sich um 76,8 Mio. € auf 142,6 Mio. €. In der Folge nahm das Volumen der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere um 13,4 % auf 552 Mio. € ab. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sank um 16,3 % auf 415 Mio. €. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Rückgabe von Spezialfonds-Anteilen im Wert von 83,6 Mio. € zurückzuführen.

### Beteiligungen

Das Beteiligungsvolumen (inkl. Anteile an verbundenen Unternehmen) verringerte sich in 2009 geringfügig um 0,5 Mio. € auf 229 Mio. €.

### Wertpapiergeschäft

Der Leitindex für deutsche Aktien verzeichnete in 2009 einen Kursgewinn von 23,9 % und stieg zum Jahresende auf 5.957 Punkte. Dieser Kursanstieg führte den DAX wieder auf ein Kursniveau, das annähernd dem vor der Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers am 15. September 2008 entsprach.



In der Summe entwickelte sich das Wertpapierkommissionsgeschäft der Sparkasse Essen trotz Marktturbulenzen zufriedenstellend: Insgesamt lag die private Nettowertpapierersparnis mit 111,7 Mio. € deutlich über Vorjahresniveau. Dieses Ergebnis basierte hauptsächlich auf Anlagen in Rentenwerten und Garantieranleihen. Das Volumen der An- und Verkäufe betrug 679,3 Mio. € und blieb damit unter Vorjahresniveau. Mit 62 % stellten dabei Rentenwerte die Hauptumsatzträger dar, gefolgt von Fonds mit 22 %. Der Aktienanteil war mit 16 % des Umsatzes weiter rückläufig.

### Interbankengeschäft

Auf der Aktivseite sanken die Forderungen an Kreditinstitute auf 785 Mio. €. Grundsätzlich werden die Guthaben aus Liquiditätsgesichtspunkten bei Kreditinstituten gehalten und sind überwiegend kurzfristig verfügbar. Auf der Passivseite nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 6,3 % auf 2,3 Mrd. € ab. Hierbei handelt es sich überwiegend um langfristige Mittel, die entsprechend ihrer Laufzeit der teilweisen Finanzierung des Kreditgeschäfts der Sparkasse Essen dienen.

### Produktpolitik

Im Jahr 2009 nahm die Beratung zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge einen großen Stellenwert der Vertriebsaktivitäten ein. Im Rahmen des ganzheitlichen Beratungsansatzes des Sparkassen-Finanzkonzeptes werden der Kundenbedarf ermittelt und individuelle Lösungen zur Vermögensstrukturierung und -optimierung entwickelt. Im vergangenen Jahr standen aufgrund der aktuellen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise insbesondere sicherheitsorientierte und flexible Produkte im Blickpunkt der Kunden. Der Kundenwunsch nach dem „eigenen Zuhause“ sowie eine verstärkte Sachwertorientierung werden durch die gestiegene Anzahl an Baufinanzierungen und Bausparverträgen dokumentiert.

### Personal- und Sozialbereich

In allen Bereichen der Sparkasse Essen steht der Kunde im Mittelpunkt des Handelns. Basis dieser erfolgreichen Geschäftspolitik stellen gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Sie sichern dauerhaft eine hohe Service- und Beratungsqualität.

Die Sparkasse Essen beschäftigte zum Jahresende 1.634 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich Beschäftigte in der Freizeitphase der Altersteilzeit, mit ruhenden Beschäftigungsverhältnissen), davon 1.177 vollzeit- und 313 teilzeitbeschäftigte Angestellte sowie 144 Auszubildende.

Aufgrund ihrer guten Ausbildungsleistungen wurden im Jahresverlauf 42 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Als Bankkaufleute sind sie anschließend zunächst in den vielseitigen Aufgabenfeldern in einer Geschäftsstelle tätig. Neben den erfolgreichen Ausbildungsleistungen in der Praxis ist der Sparkasse Essen eine hohe Kundenorientierung besonders wichtig, um den Kunden durch beste persönliche und fachliche Kompetenz zu überzeugen.

Die Sparkasse Essen bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch nach der Ausbildung zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, Führungs- oder Verkaufstrainings sowie Coachings an, aber auch sehr individuelle Personalentwicklungsmethoden, um engagierte Nachwuchskräfte stetig zu fördern und auf weitere Aufgaben vorzubereiten.

Durch zeitgemäße familienfreundliche Maßnahmen unterstützt die Sparkasse Essen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin, die Balance zwischen Beruf und Familie zu halten. So wurden beispielsweise Arbeitszeitfreistellungen (ohne Entgelt) eingeführt, die bei persönlichen Anlässen als zusätzliche Auszeiten vom Beruf dienen können. Auch der Beitritt zum Essener Bündnis für Familie macht den hohen Stellenwert deutlich, den das Thema Familie für die Sparkasse Essen einnimmt.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage

Nach Zustimmung des Trägers wird sich das offen ausgewiesene Eigenkapital der Sparkasse Essen durch Zuführung aus dem Bilanzgewinn um 3,0 % auf 388 Mio. € erhöhen. Daneben wurde erstmals der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB (Passiva Pos. 11) mit 12 Mio. € dotiert. Darüber hinaus verfügt die Sparkasse Essen über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile.

Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Summe der Adressenrisiken, der Marktrisiken und der operationellen Risiken (§ 2 Abs. 6 Solvabilitätsverordnung) überschreitet per 31. Dezember 2009 bei der Sparkasse Essen mit 13,3 % sowie bei der Institutsguppe mit 13,2 % deutlich den von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %. Hiermit weist die Sparkasse Essen eine solide Basis für die zukünftige Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Bilanzstruktur auf der Aktivseite durch den Abbau von Wertpapieren auf 12 % und der Forderungen an Kreditinstitute auf 10 % verändert. Ausleihungen an Kunden stellen mit 71 % den bedeutendsten Posten auf der Aktivseite dar. Die Bilanzstruktur auf der Passivseite hat sich nicht nennenswert verändert.

Die wichtigsten Positionen stellen hier die Kundeneinlagen einschließlich der Eigenemissionen und der nachrangigen Verbindlichkeiten mit 65 % sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 29 % dar.

Bei der Bewertung des Wertpapierbestandes der Sparkasse Essen wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet.

Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen wurde den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Alle übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

### Finanzlage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Essen aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die bei der WestLB AG eingeräumten Kreditlinien wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Zudem nutzte die Sparkasse Essen das Angebot der Europäischen Zentralbank und der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungen in Form von Offenmarktgeschäften und ständigen Fazilitäten abzuschließen.

Die Mindestreservevorschriften wurden jederzeit erfüllt.

Die Liquidität wird unter Normalbedingungen (Going-Concern) gemessen. Sie wird bankaufsichtlich als ausreichend angesehen, wenn die in einem Monat zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieses Zeitraumes zu erwartenden Zahlungsabflüsse decken. Die so errechnete Liquiditätskennzahl muss mindestens 1,0 betragen. Die Sparkasse Essen weist zum Jahresende mit 2,0 eine deutlich höhere Liquiditätskennzahl aus.

Die darüber hinaus für weitere Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monate) zu berechnenden Kennzahlen, für die keine Mindestwerte vorgegeben sind, zeigen ebenfalls eine gute Liquiditätslage an.

### Ertragslage

Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 11,1 Mio. € nach 0,9 Mio. € in 2008. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg auf 12,4 Mio. €.

### Zu dem Ergebnis 2009 im Einzelnen:

Der Zinsüberschuss – einschließlich laufender Erträge (GuV Pos. 3) – reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 16,6 Mio. € (-9,9%) auf 151 Mio. €. Das Zinsgeschäft blieb die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse Essen.

Der Provisionsüberschuss betrug 43 Mio. € und überstieg damit das Vorjahresergebnis. Das Verhältnis von Provisionsüberschuss zu Zinsüberschuss belief sich damit auf 28 % nach 24 % im Vorjahr.

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften, d.h. aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten, stieg von 0,6 Mio. € auf 0,7 Mio. €.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen – bestehend aus den Personal- und Sachaufwendungen – stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht um insgesamt 3,8%. Während die Personalaufwendungen – im Wesentlichen begründet durch Änderung der Abzinsungsmodalitäten im Bereich der Altersversorgung – um 5,5 % auf 86,7 Mio. € stiegen, blieb der Sachaufwand mit 47,7 Mio. € annähernd konstant.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen reduzierten sich um 3 % auf 9,1 Mio. €.

Insgesamt verringerten sich die Erträge (GuV, Pos. 1 bis 9) um 9,4 % auf 205,9 Mio. €. Auf der anderen Seite stieg der Gesamtaufwand (GuV, Pos. 10 bis 12) um 4,2 % auf 151,7 Mio. €. Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost-Income-Ratio, CIR), die die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen auf die gesamten Überschüsse im operativen Bankgeschäft bezieht, beträgt 71 % nach 67 % im Vorjahr.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft werden – nach Verrechnungen mit Erträgen – mit 29,3 Mio. € (Vorjahr: 74,5 Mio. €) ausgewiesen.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Der Steueraufwand betrug 1,2 Mio. €.

Über die Verwendung des Jahresüberschusses/Bilanzgewinns von 11,1 Mio. € wird die Vertretung des Trägers gemäß Vorschlag des Verwaltungsrates nach Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Lageberichts beschließen.

## Nachtragsbericht

Wesentliche wertbegründende Ereignisse sind bis zur Erteilung des Bestätigungsvermerks durch die Prüfungsstelle nicht aufgetreten.



## Risikobericht

### 1. Rahmenbedingungen des Risikomanagements

Die geschäftlichen Aktivitäten der Sparkasse Essen erfordern ein effizientes Risikomanagementsystem, das die wesentlichen Risiken regelmäßig identifiziert, beurteilt, misst, steuert und überwacht. Die Rahmenbedingungen dieses Systems bestehen aus Grundsätzen zum Risikoverständnis, zum Risikomanagementprozess, zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie zum internen Überwachungssystem.

#### Risikoverständnis

Die Sparkasse Essen betrachtet sich als risikoneutral, da Risiken nur bei günstigem Chancen-/Risikoprofil eingegangen werden. Risiken, die dieses Kriterium nicht mehr erfüllen, werden kompensiert bzw. vermindert.

#### Risikomanagementprozess

Auf der Basis einer jährlich durchzuführenden Risikoinventur werden die bankbetrieblichen Risiken

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiko
- Liquiditätsrisiko
- operationelles Risiko

als wesentliche Risiken im Sinne der MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) erkannt und unterliegen den Grundsätzen des Risikomanagementprozesses. Eine besondere Bedeutung hat dabei auch die Überwachung von Konzentrationsrisiken.

Die Risikomessung erfolgt in Abhängigkeit ihres Einsatzes in der Gesamtbanksteuerung barwertig, periodenorientiert oder unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Daher wird Risiko in der Sparkasse als

- potenzieller Vermögensverlust bezogen auf einen gewählten Planungshorizont,
- potenzieller Abschreibungs- bzw. Rückstellungsbedarf innerhalb eines Zeitraums von zehn Handelstagen bzw. auf den Bilanzstichtag,
- potenzielles Zinsspannenrisiko auf den Bilanzstichtag und das Folgejahr,
- kontenwirksamer Aufwand aus operationellen Schäden oder
- Illiquidität

definiert.

Mit der barwertigen Risikomessung und -steuerung wird die Optimierung des Risikokapitaleinsatzes unter Berücksichtigung von Korrelationen einzelner Assetklassen erreicht. Die periodenorientierte und die aufsichtsrechtliche Risikomessung und -steuerung dienen als strenge Nebenbedingung des barwertigen Ansatzes der Optimierung

des handelsrechtlichen Ergebnisses sowie der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben. In allen Steuerungskreisen werden die strengeren Anforderungen des DSGVO-Risikomonitorings beachtet.

Die Risikosteuerung erfolgt auf der Grundlage einer Risikostrategie, die vom Vorstand unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie jährlich festgelegt wird. Dabei wird das vorhandene Deckungskapital unter Berücksichtigung der jeweiligen Risikotragfähigkeitskonzepte den einzelnen Risikoarten zugeteilt. Die hieraus abgeleiteten Risiko- und Verlustlimite begrenzen den Umfang der eingegangenen Risiken. Daneben werden in regelmäßigen Stresstestsimulationen die Auswirkungen außergewöhnlicher Umwelt-ereignisse und Krisensituationen auf die vorhandene Risikotragfähigkeit dargestellt.

Durch ein regelmäßiges Reporting bzw. durch Ad hoc-Berichte bei besonderen Einzelrisiken wird sichergestellt, dass die Entscheidungsträger sowie der Verwaltungsrat zeitnah über die Risikosituation der Sparkasse Essen informiert sind.

### 2. Organisation des Risikomanagements

Der Gesamtvorstand ist für die Entwicklung einer Geschäfts- und Risikostrategie sowie für ein funktionierendes Risikomanagementsystem verantwortlich. Die Organisation dieses Systems stellt sicher, dass die aufsichtsrechtlich geforderte Funktionstrennung zwischen Markt und Handel einschließlich Risikosteuerung einerseits und Marktfolge, Abwicklung, Kontrolle und Risikocontrolling andererseits bis hin zur Vorstandsebene auch für den Vertretungsfall jederzeit eingehalten wird.

Neben dem Gesamtvorstand nehmen der Risikostrategie-Ausschuss, der Kreditrisikoausschuss, der Treasury-Ausschuss sowie der Bereich Treasury und Handel Funktionen der Risikosteuerung wahr. Die Übernahme von Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft erfolgt durch die Vertriebseinheiten unter Einbindung des Bereiches Marktfolge Kredit. Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen wird das Risikocontrolling in den vom Markt unabhängigen Abteilungen Planung und Risikocontrolling und Vorstandssekretariat wahrgenommen, wobei letztere Abteilung für die Beteiligungen der Sparkasse Essen zuständig ist. Die Überwachung der einzelgeschäftbezogenen Adressenausfallrisiken und die zentrale Koordination der eingesetzten Rating-Verfahren erfolgt daneben im Bereich Marktfolge Kredit. Die Innenrevision ist laufend und zeitnah in den Risikomanagementprozess eingebunden.

Risikobehaftete Geschäfte werden nur getätigt, sofern deren Risikogehalt von allen damit befassten Mitarbeitern beurteilt werden kann. Bevor Geschäfte mit neuen Produkten oder auf neuen Märkten regelmäßig abgeschlossen werden, sind im Rahmen einer Testphase das Risikopotenzial

zial dieser Geschäfte zu bewerten und die für die Abwicklung notwendigen Prozesse zu implementieren.

### Internes Überwachungssystem

Durch die Überprüfung der Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der ergriffenen Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie der entwickelten Kontrollstrukturen stellt die Sparkasse Essen sicher, dass mögliche Schwachstellen im Managementprozess oder der Organisation frühzeitig erkannt und abgestellt werden. Darüber hinaus gewährleistet ein regelmäßiges Backtesting, dass die Methoden zur Risikomessung und die zugrundeliegenden Annahmen die tatsächlichen Wertveränderungen mit hoher Genauigkeit abbilden.

### Weiterentwicklung

Die Finanzmarktkrise hat gezeigt, welche Bedeutung ein funktionierendes Risikomanagementsystem für den Bestand eines Kreditinstitutes haben kann. Damit auch künftig alle Risiken transparent und steuerbar bleiben, wird die Sparkasse Essen das Management und Controlling des Liquiditätsrisikos weiterentwickeln. Nach der Mitwirkung an der Erstellung eines DSGVO-Konzepts auf Basis der Machbarkeitsstudie „Liquiditätsrisikomanagement“ im Jahr 2009 wird sie auch an der Pilotierung der neuen Standardsoftwarelösung der Finanz Informatik beteiligt sein.

## 3. Risiken der Sparkasse Essen

### 3.1 Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist grundsätzlich das größte Risiko der Sparkasse Essen. Es beinhaltet die Gefahr, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen bzw. des Ausfalls von Kreditnehmern Verluste entstehen. Das Adressenausfallrisiko umfasst neben dem Kreditrisiko das Länderrisiko, das Beteiligungsrisiko sowie das Emittenten- und Kontrahentenrisiko.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat die Sparkasse Essen als Teil ihrer Risikostrategie strategische Grundaussagen und Leitlinien für Adressenausfallrisiken entwickelt. Daraus werden Ziele für die Vertriebseinheiten abgeleitet sowie die Anlagepolitik für Eigenanlagen abgestimmt.

Grundlage jeder Kreditentscheidung ist die detaillierte Bonitätsbeurteilung des Kunden. Für die Risikoklassifizierung setzt die Sparkasse Essen die von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Mit den Verfahren werden einzelne Kreditnehmer zum Zwecke der Preisfindung, zur kompetenzgerechten

Bewilligung sowie zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Risikoklassen zugeordnet. Kreditstandards, die u. a. das Rating der Kunden berücksichtigen, sorgen für die Einhaltung der Qualitätsanforderungen an das Neugeschäft gemäß den Vorgaben der Kreditrisikostrategie. Dabei konnte die Ratingabdeckung in 2009 deutlich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Darüber hinaus werden durch ein Frühwarnsystem frühzeitig besonders risikobehaftete Engagements identifiziert. Durch eine intensive Betreuung und ein gesondertes Reporting sollen Verluste aus Krediten mit erhöhten Risiken begrenzt werden. Die Steuerung des Emittenten- und Kontrahentenrisikos erfolgt durch ein spezielles Limitsystem. Darüber hinaus wurde speziell zur Vermeidung von Risiken aus Größenkonzentrationen ein zusätzliches detailliertes Limitkonzept im Firmenkundenbereich eingeführt. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wird die Überwachung der barwertigen Adressenausfallrisiken aus Kundengeschäften nunmehr mit Hilfe des Steuerungsinstrumentes CreditPortfolioView™ (CPV) der Rating GmbH vervollständigt.

Für alle ausfallgefährdeten Engagements wird frühzeitig in Form von Wertberichtigungen eine Risikoabschirmung vorgenommen. Der Aufwand für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist in 2009 trotz der anhaltenden Rezession durch eine konsequente Risikoausrichtung gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die aktuelle Risikosituation ist im Verhältnis zu dem ausreichenden Deckungspotenzial sowie dem Geschäftsvolumen ausgewogen. Aus der Struktur des Kreditgeschäftes sind zurzeit keine besonderen Risiken zu erkennen. Bei einer lang anhaltenden Rezession kann jedoch ein Anstieg der Adressenausfallrisiken in den kommenden Jahren nicht ausgeschlossen werden. Die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und der Limite war im Jahr 2009 jederzeit gegeben.

### 3.2 Marktpreisrisiko

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Gefahr verstanden, dass sich Marktpreise von Sachgütern oder Finanztiteln aufgrund von Änderungen der Marktlage zu Ungunsten der Sparkasse entwickeln. Ausprägungen des Marktpreisrisikos sind das

- Zinsänderungsrisiko
- Spreadrisiko
- Aktienkursrisiko
- Währungsrisiko
- Immobilien- und Sachwertrisiko.

In der Risikobetrachtung konzentriert sich die Sparkasse Essen im Hinblick auf das Volumen ihres zinstragenden Geschäftes vor allem auf das Zinsänderungsrisiko.

Zur Steuerung des Marktpreisrisikos bildet die Sparkasse Essen verschiedene Risikobücher, in denen Kassa- und Derivategeschäfte zu Portfolios zusammengefasst werden. Das aktuelle Ist-Risiko wird im Wege der



historischen Simulation in der Regel auf einen Planungshorizont von drei Monaten bestimmt. Durch den Einsatz von Zinsswaps als Makro-Hedges und Kassageschäften erfolgt die regelmäßige benchmarkorientierte Ausrichtung auf die Soll-Risikoposition. Über die GuV-Auswirkungen als strenge Nebenbedingung der barwertigen Zinsbuchsteuerung wird monatlich durch ein Prognosesystem berichtet. Daneben werden regelmäßige Zinsspannungssimulationen durchgeführt.

Die übrigen Marktpreisrisikopositionen werden ebenfalls benchmarkorientiert gesteuert, wobei zunächst das optimale Verhältnis der einzelnen Assetklassen zu den Zinsbuchanlagen bestimmt wird. Anschließend wird innerhalb der einzelnen Assetklassen die optimale Zusammensetzung des Portfolios festgelegt. Derivate werden hierbei nur in sehr geringem Umfang zum Trading bzw. im Rahmen von Bewertungseinheiten zur Absicherung von Beständen der Liquiditätsreserve bzw. von Kundengeschäftspositionen (einschließlich Währungspositionen) eingesetzt. Offene Währungspositionen bestehen nur in begrenztem Umfang.

Das Risiko aus Handelsgeschäften gemäß der MaRisk wird täglich auf Basis des Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Haltedauer von zehn Handelstagen bestimmt.

Da sich insbesondere die Creditmärkte im Laufe des zweiten Halbjahres 2009 deutlich erholen konnten, wies das Wertpapier-Portfolio der Sparkasse Essen zum Jahresende ein deutliches Zuschreibungspotenzial auf. Forderungsausfälle waren in 2009 nur in geringem Umfang zu verzeichnen und bestätigten damit die insgesamt solide Struktur der Investments. Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Risikosituation getroffen. Die Marktpreisrisiken waren jederzeit durch die Risikotragfähigkeit gedeckt, Limitüberschreitungen waren nicht zu verzeichnen.

### 3.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht erfüllt werden können. Darüber hinaus sind das Refinanzierungsrisiko sowie das Marktliquiditätsrisiko Bestandteile des Liquiditätsrisikos.

Die Rahmenbedingungen für die Liquiditätssteuerung leitet die Sparkasse Essen aus den Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ab. Durch Planungsrechnungen und kurzfristige Liquiditätsdispositionen besteht jederzeit eine ausreichende Liquiditätsvorsorge zur Erfüllung der eigenen Zahlungsverpflichtungen. Darüber hinaus investiert die Sparkasse Essen fast ausschließlich in liquiden Märkten, so dass nur ein sehr geringes Liquiditätsrisiko besteht. Über die Einhaltung des Liquiditätsgrundsatzes wird monatlich berichtet.

Liquiditätsrisiken werden unter Berücksichtigung von Szenarien auf Basis der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsablaufbilanz betrachtet. Auch unter worst-case-Betrachtungen hatte die Sparkasse Essen in 2009 jederzeit ausreichend Liquidität, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Darüber hinaus wird zur frühzeitigen Erkennung eines langfristigen Liquiditätsbedarfes eine mittel- und langfristige Liquiditätsplanung durchgeführt. Zur weiteren Optimierung der Steuerungsverfahren wird im Jahr 2010 im Rahmen eines Projektes ein System auf der Basis von Liquiditäts-Cashflows pilotiert, das bis zum Jahr 2011 zu einem betriebswirtschaftlichen Instrument zur Steuerung der Liquiditätskostenrisiken erweitert wird.

### 3.4 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse auftreten.

Mögliche Ergebnisbelastungen durch operationelle Risiken werden jährlich mit Hilfe einer Risikoinventur erhoben. Diese Einschätzung wird durch die Erfassung aufgetretener Schäden verifiziert und sofern notwendig angepasst. Wesentliche Schäden sind bislang nicht aufgetreten.

### 3.5 Sonstige Risiken

Die Anteilseigner der Westdeutschen Landesbank AG (u. a. der Rheinische Sparkassen- und Giroverband in Düsseldorf – RSGV – mit rd. 25,03 %) haben in einem „verbindlichen Protokoll“ am 24. 11. 2009 mit der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der WestLB AG vereinbart. Die Verbandsversammlung des RSGV hat am 10. 12. 2009 den Verbandsvorsteher ermächtigt, die zur Umsetzung notwendigen Verträge zu unterzeichnen und Erklärungen abzugeben. Auf dieser Grundlage wurden am 11. 12. 2009 die Verträge zur Errichtung einer Abwicklungsanstalt („Erste Abwicklungsanstalt“) gemäß § 8 a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz geschlossen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband in Düsseldorf – RSGV – ist entsprechend seines Anteils (25,03 %) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. € und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. € zu übernehmen. Auf die Sparkasse Essen entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige indirekte Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV (4,928 %). Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtung im Jahresabschluss 2009 der Sparkasse Essen keine Rückstellung zu bilden. Es besteht aber das Risiko, dass die Sparkasse Essen während der voraussichtlich langfristigen

Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Für dieses Risiko wird die Sparkasse für einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine jahresanteilige bilanzielle Vorsorge bilden. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse nach Ablauf von zehn Jahren findet dann unter Einbeziehung aller Beteiligten eine Überprüfung des Vorsorgebedarfes statt. Für das Geschäftsjahr 2009 wurde eine Vorsorge in Höhe von 4 Mio. € durch Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB getroffen. Davon unberührt bleibt die Verpflichtung, im Rahmen der Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses zu prüfen, ob sich aufgrund der dann vorliegenden Erkenntnisse die Notwendigkeit ergibt, eine Rückstellung zu bilden.

#### 4. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Sparkasse Essen stellt durch ein betriebswirtschaftliches und ein GuV-orientiertes Risikotragfähigkeits- und Limitkonzept sicher, dass Risiken nur im Rahmen des bereitgestellten und vorsichtig ermittelten Risikokapitals eingegangen werden. Trotz des teilweise unsicheren Marktumfeldes hat die laufende Risikoüberwachung in keinem Fall eine Überschreitung der jeweiligen Verlustobergrenzen festgestellt. Um dies auch weiterhin sicherstellen zu können, werden die Verfahren und Instrumente sowie die organisatorischen Voraussetzungen zur Steuerung und Begrenzung der unterschiedlichen Risiken kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Ziel ist es dabei, die mit dem Geschäftsbetrieb einhergehenden Risiken transparent und steuerbar zu machen, um letztendlich die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten zu verringern.

### Prognosebericht

Derzeitige Spekulationen um die Verschuldungssituation einzelner EU-Staaten könnten die aktuellen Erholungstendenzen an den Finanzmärkten schnell wieder beenden. Dabei sind die finanziellen Möglichkeiten für weitere Rettungsaktionen sowohl in Amerika als auch in Europa aufgrund der immensen Schuldenlasten der Staatshaushalte begrenzt. Darüber hinaus könnten sich mittel- bis langfristig durch die Politik des billigen Geldes und die Flutung der Märkte mit Liquidität weitere Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten ergeben, die das Risiko einer neuerlichen globalen Krise mit sich bringen könnten.

Auch wenn die Wirtschaftsforschungsinstitute für 2010 von einem leichten Wachstum ausgehen, werden die Folgen der Rezession für den Arbeitsmarkt, die Investitionstätigkeit und die Sparfähigkeit der Bevölkerung

in diesem Jahr noch spürbar sein. Darüber hinaus ist in bestimmten Branchen mit einem weiteren Anstieg der Insolvenzen zu rechnen.

Vor diesem Hintergrund ist die Prognose über die geschäftliche Entwicklung der Sparkasse Essen mit einer entsprechenden Unsicherheit behaftet. Sie beinhaltet die bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts vorhandenen Informationen. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich davon abweichen.

Die Sparkasse Essen wird auch in dem o.g. Umfeld weiterhin ihrem öffentlichen Auftrag gerecht und unterstützt die Unternehmen und die Bevölkerung in ihrem Geschäftsgebiet durch die Bereitstellung von Krediten. Der Geschäftsschwerpunkt liegt dabei auf dem Mittelstandsgeschäft sowie der privaten Baufinanzierung. Nach der Rekordentwicklung bei den Baukrediten im Jahr 2009 wird jedoch hier mit einem etwas geringeren Wachstum für 2010 gerechnet. Die Planung der gesamten Kundenforderungen geht von einem Halten der Bestände aus.

Durch eine stärkere Fokussierung auf das Adressenausfallrisikomanagement erwartet die Sparkasse Essen trotz der negativen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in 2010 keine höheren Aufwendungen für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft gegenüber 2009.

Im Depot A wird die gute Bonität der creditbasierten Anlagen von einer erwarteten weitergehenden Spreadengung profitieren, während der prognostizierte Zinsanstieg im Bereich der Kapitalmarktgeschäfte Druck auf die Kurse der festverzinslichen Titel ausüben wird. In der Summe wird daher mit leichten Belastungen im Bewertungsergebnis Wertpapiere gerechnet.

Die Sparkasse Essen verfügt auch bei einer sich verschärfenden Rezession über ausreichend Eigenkapital und Liquidität zur Abschirmung der Risiken und zur Ausweitung ihrer Geschäftsaktivitäten.

Die Finanzierung des Aktivgeschäftes soll vorrangig durch eine deutlich höhere Einlagenentwicklung im Kundengeschäft gewährleistet werden. Durch den Lizenzvertrag zur Emission von Hypothekendarlehen werden derzeit zudem die Weichen für eine weitgehende Sicherung der mittel- und langfristigen Liquidität gestellt.

Durch die damit verbundene Stabilisierung der Zinsaufwandsituation erwartet die Sparkasse Essen auch bei ansteigenden Geldmarktsätzen insgesamt eine leichte Erhöhung der Zinsspanne. Auch das Provisionsergebnis wird sich über das Wertpapiergeschäft verbessern, da nach der Beruhigung der Finanzmärkte mit einer entsprechenden Belebung der Kundennachfrage gerechnet wird. Bedingt durch den Tarifabschluss im öffentlichen Dienst wurde demgegenüber eine entsprechende Steigerung des Verwaltungsaufwandes eingerechnet.



In der Summe erwartet die Sparkasse Essen für das Jahr 2010 unter der Annahme eines weiterhin bestehenden ungünstigen wirtschaftlichen Gesamtumfeldes und unter Berücksichtigung der Risikoabschirmung für die WestLB AG, die im Risikobericht ausführlich erläutert wird, ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2009.

Für das Jahr 2011 wird unter Berücksichtigung einer Erholung der Realwirtschaft mit einer Belebung der Kreditnachfrage bei gleichzeitig verbesserter Sparfähigkeit der Bevölkerung gerechnet. Dabei erwarten wir eine deutliche Einengung zwischen Geldmarkt- und Kapitalmarktsätzen. Unter Berücksichtigung dieses Szenarios prognostizieren wir eine leichte Ergebnisverbesserung.

Essen, 16. März 2010

Der Vorstand

Martz

Beck

Behr

Sahlmann

# Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand regelmäßig über die allgemeine wirtschaftliche Lage und geschäftliche Entwicklung der Sparkasse Essen im Jahre 2009 informiert. Er hat die ihm gesetzlich obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die erforderlichen Beschlüsse gefasst und die Geschäftsführung überwacht.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes in Düsseldorf hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Geschäftsbericht für das Jahr 2009 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Damit wurde testiert, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Gemäß § 15 Abs. 2d) SpkG für das Land Nordrhein-Westfalen hat der Verwaltungsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss festgestellt und den Lagebericht gebilligt.

Die Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 11.120.730,11 € erfolgt nach § 25 SpkG NW.

Essen, im Juni 2010

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Reinhard Paß  
Oberbürgermeister





# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2009

der Stadtparkasse Essen

Land Nordrhein-Westfalen



# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	31. 12. 2008 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand . . . . .		43.029.196,23		43.691
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank . . . . .		<u>142.135.326,25</u>	185.164.522,48	<u>118.659</u> 162.350
<b>2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen . . . . .		0,00		0
b) Wechsel . . . . .		<u>0,00</u>	0,00	<u>0</u> 0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig . . . . .		183.306.271,97		11.533
b) andere Forderungen . . . . .		<u>602.019.348,94</u>	785.325.620,91	<u>1.033.560</u> 1.045.093
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			5.567.171.538,86	5.532.073
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert . . . . . 2.667.861.740,94 EUR				( 2.544.020)
Kommunalkredite . . . . . 367.547.490,35 EUR				( 330.845)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten. . . . . 0,00	0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank . . . . . 0,00 EUR				( 0)
ab) von anderen Emittenten . . . . . 0,00	<u>0,00</u>			<u>10.321</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank . . . . . 0,00 EUR				( 10.321)
			0,00	10.321
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten. . . . . 35.111.303,89	35.111.303,89			35.142
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank . . . . . 35.111.303,89 EUR				( 35.142)
bb) von anderen Emittenten . . . . . 511.245.958,33	<u>511.245.958,33</u>			<u>585.545</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank . . . . . 511.245.958,33 EUR			546.357.262,22	( 620.687) ( 585.545)
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>5.363.800,68</u>		<u>5.889</u>
Nennbetrag . . . . . 5.316.160,00 EUR			551.721.062,90	( 636.898) ( 5.862)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			415.391.837,67	496.130
<b>7. Beteiligungen</b>			228.234.052,08	228.743
darunter:				
an Kreditinstituten . . . . . 0,00 EUR				( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten . . . . . 0,00 EUR				( 0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			1.045.889,97	1.046
darunter:				
an Kreditinstituten . . . . . 0,00 EUR				( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten . . . . . 0,00 EUR				( 0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			67.422,33	80
darunter:				
Treuhandkredite . . . . . 67.422,33 EUR				( 80)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			558.584,64	1.053
<b>12. Sachanlagen</b>			122.506.939,84	125.624
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			29.719.912,50	24.829
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>998.651,95</b>	<b>2.261</b>
<b>Summe der Aktiva</b>			<u><b>7.887.906.036,13</b></u>	<u><b>8.256.182</b></u>

Passivseite	EUR	EUR	EUR	31.12.2008 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig . . . . .		35.814.238,20		39.856
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist . . . . .		<u>2.225.902.063,86</u>		<u>2.372.600</u>
			2.261.716.302,06	2.412.456
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten . . . . .	1.249.085.641,03			1.221.142
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten . . . . .	<u>323.154.266,35</u>			<u>117.088</u>
		1.572.239.907,38		1.338.230
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig . . . . .	2.318.176.254,87			1.809.230
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist . . . . .	<u>903.792.976,93</u>			<u>1.738.340</u>
		<u>3.221.969.231,80</u>		<u>3.547.571</u>
			4.794.209.139,18	4.885.801
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen . . . . .		148.225.282,39		372.015
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten . . . . .		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			148.225.282,39	372.015
darunter:				
Geldmarktpapiere . . . . .	0,00 EUR			( 0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf . . . . .	0,00 EUR			( 0)
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			67.422,33	80
darunter:				
Treuhandkredite . . . . .	67.422,33 EUR			( 80)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			21.831.780,13	30.301
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			2.316.168,28	3.557
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen . . . . .		22.409.795,00		20.033
b) Steuerrückstellungen . . . . .		0,00		0
c) andere Rückstellungen . . . . .		<u>65.380.808,06</u>		<u>64.350</u>
			87.790.603,06	84.383
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			305.339,47	305
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			171.212.797,68	90.173
<b>10. Genussschaftskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig . . . . .	0,00 EUR			( 0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			12.000.000,00	0
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital . . . . .		0,00		0
b) Kapitalrücklage . . . . .		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage. . . . .	373.787.074,21			372.871
cb) andere Rücklagen. . . . .	<u>3.323.397,23</u>			<u>3.323</u>
		377.110.471,44		376.194
d) Bilanzgewinn . . . . .		<u>11.120.730,11</u>		<u>916</u>
			388.231.201,55	377.110
<b>Summe der Passiva</b>			<u>7.887.906.036,13</u>	<u>8.256.182</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen . . . . .		224.949.612,66		224.993
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			224.949.612,66	224.993
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften. . . . .		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen . . . . .		0,00		0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen . . . . .		<u>228.635.276,22</u>		<u>161.882</u>
			228.635.276,22	161.882

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	EUR	EUR	EUR	1.1.–31.12.2008 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften . . . . .	332.539.658,57			373.212
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen . . . . .	21.191.749,23			31.772
		353.731.407,80		404.984
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		228.446.733,03		275.907
			125.284.674,77	129.078
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren . . . . .		18.092.377,08		( 33.580 )
b) Beteiligungen . . . . .		7.432.571,03		( 4.185 )
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen . . . . .		191.600,76		( 735 )
			25.716.548,87	38.500
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		45.276.945,98		( 42.719 )
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		2.264.919,44		( 2.100 )
			43.012.026,54	40.619
<b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>			722.761,73	553
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			11.136.013,39	18.281
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			0,00	96
			205.872.025,30	227.126
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter . . . . .	65.449.477,07			( 63.378 )
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung . . . . .	21.243.209,59			( 18.826 )
darunter:				
für Altersversorgung . . . . . 8.567.775,77 EUR				( 7.094 )
b) andere Verwaltungsaufwendungen . . . . .		86.692.686,66		( 82.204 )
		47.737.765,25		( 47.372 )
			134.430.451,91	129.576
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			9.145.603,19	9.425
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			8.114.493,57	6.586
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		29.279.624,23		( 74.502 )
<b>13. a) Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			12.000.000,00	0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		( 0 )
			29.279.624,23	74.502
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		531.661,11		( 56 )
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		( 0 )
			531.661,11	56
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			0,00	305
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			12.370.191,29	6.676
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		( 0 )
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		( 0 )
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		736.599,66		( 5.253 )
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		512.861,52		( 507 )
			1.249.461,18	5.760
<b>25. Jahresüberschuss</b>			11.120.730,11	916
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			11.120.730,11	916
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage . . . . .		0,00		( 0 )
b) aus anderen Rücklagen . . . . .		0,00		( 0 )
			0,00	0
			11.120.730,11	916
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage . . . . .		0,00		( 0 )
b) in andere Rücklagen . . . . .		0,00		( 0 )
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			11.120.730,11	916



# Anhang zum Jahresabschluss

## 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Von der Möglichkeit einer freiwilligen vollständigen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes – BilMoG – (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) macht die Sparkasse Essen keinen Gebrauch. Verweise auf Vorschriften des Handelsgesetzbuches beziehen sich daher – sofern nicht ausdrücklich durch den Hinweis „neue Fassung“ (n. F.) anders gekennzeichnet – auf das HGB in der Fassung vor dem Inkrafttreten des BilMoG am 29.5.2009.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr 2009 nicht geändert.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert.

Laufzeitinsdarlehen wurden zum Zeitwert angesetzt. Bei der Auszahlung von Darlehen berechnete Agien/Disagien werden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf die Darlehenslaufzeit, längstens fünf Jahre, bzw. Festzinsdauer verteilt.

Für akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden haben wir Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Ferner wurden nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt. Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute.

Der Wechselbestand wurde zum Zeitwert bilanziert.

Die in Aktiva 5 und 6 ausgewiesenen Vermögensgegenstände wurden unverändert dem Umlaufvermögen zugeordnet. Für Wertpapiere des Umlaufvermögens wurde stets der niedrigere beizulegende Wert angesetzt („strenges Niederstwertprinzip“). Zusätzlich wurde Vorsorge für die besonderen Risiken von Kreditinstituten getroffen.

Für die Wertpapiere haben wir untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt besteht oder der Markt als inaktiv anzusehen ist. Dabei haben wir die Marktverhältnisse in enger zeitlicher Umgebung zum Bilanzstichtag einbezogen.

Einen aktiven Markt haben wir unterstellt, wenn Marktpreise von einer Börse, einem Händler oder einer Preis-Service-Agentur leicht und regelmäßig erhältlich sind und auf aktuellen und regelmäßig auftretenden Markt-

transaktionen beruhen. Aktive Märkte haben wir im Wesentlichen für öffentliche Anleihen und gesicherte Bankschuldverschreibungen festgestellt.

Für an einem aktiven Markt gehandelte Wertpapiere wurde der Börsenpreis zum Abschlussstichtag als beizulegender (Zeit-)Wert verwendet. Insbesondere aufgrund der Finanzmarktkrise waren jedoch die Märkte für Teile unseres Wertpapierbestandes zum Bilanzstichtag als nicht aktiv anzusehen. In diesem Fall haben wir zunächst Informationen über jüngste Transaktionen in diesen Wertpapieren oder vergleichbaren Wertpapieren untersucht. Sofern keine entsprechenden Informationen vorlagen, haben wir die von Marktteilnehmern veröffentlichten indikativen Kurse verwendet. Die Kurse für die ungesicherten Bankschuldverschreibungen (Buchwert 199 Mio. EUR) haben wir anhand von rechnerisch ermittelten Barwerten auf Basis weiterer Marktinformationen einer Plausibilitätskontrolle unterzogen. Die Analyse der ermittelten Abweichungen führte zu keinen Änderungen.

Für Investmentfondsanteile haben wir als beizulegenden (Zeit-)Wert – bis auf geringfügige Ausnahmen – den investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt.

Bei den sonstigen Wertpapieren der Aktiva 6 (20 Mio. EUR nicht börsennotierte Vorzugsaktien sowie 5 Mio. EUR nicht börsenfähige Anteile) haben wir als beizulegenden Wert den von der Depotbank mitgeteilten Aktienkurs bzw. den von der Gesellschaft bestätigten Nettovermögenswert verwendet.

Die Bewertung der Wertpapiere steht im Einklang mit dem Rechnungslegungshinweis RH 1.014 des IDW vom 9.1.2009.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung, bilanziert. Ausstehende vertragliche Verpflichtungen zur Leistung von Einlagen wurden gemäß des Rechnungslegungsstandards (RS) HFA 18 des Instituts der Wirtschaftsprüfer nur dann aktiviert, wenn sie bereits eingefordert wurden.

Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich auf Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10 nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art bzw. der betragsliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden linear mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Vermögensgegenstände bis 1.000 EUR werden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen bilanziert. Dabei werden Vermögensgegenstände von geringerem Wert (bis 150 EUR)

im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) werden nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit in einen Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren gewinnmindernd aufgelöst wird. Software wurde nach den Grundsätzen des Rechnungslegungsstandards HFA 11 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. bilanziert.

Einen Abgrenzungsposten für zukünftige Steuerentlastungen haben wir nicht gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten sind als aktive Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsdauer verteilt. Dies gilt nicht für laufzeitunabhängige Einmalkosten.

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten wurden in ausreichender Höhe gebildet. Zusätzlich wurden Rückstellungen für Spareinlagen mit steigendem Zins gemäß § 249 Abs. 2 HGB gebildet. Die Pensionsrückstellungen wurden, aufgrund des dauerhaft gesunkenen langfristigen Marktzinsniveaus, unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes von 4 % (Vorjahr 5 %) auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G berechnet.

Options- und Termingeschäfte wurden zu Marktpreisen am Abschlussstichtag bewertet. Im Rahmen der verbundenen Bewertung wurden Bewertungsverluste und Bewertungsgewinne gegeneinander aufgerechnet. Weitere Bewertungsgewinne blieben ohne Ansatz.

Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Betrachtung des gesamten Zinsänderungsrisikos einbezogen und somit nicht einzeln bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente sind dadurch gekennzeichnet, dass ein verzinsliches oder unverzinsliches Basisinstrument (i. d. R. Forderungen oder Wertpapiere) mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist.

Die in strukturierten Finanzinstrumenten eingebetteten Derivate haben wir zusammen mit dem Basisinstrument als einheitlichen Vermögensgegenstand bzw. als einheitliche Verbindlichkeit bilanziert.

Die zur Absicherung strukturierter Finanzinstrumente erworbenen Derivate wurden zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften als Bewertungseinheit behandelt.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme RS HFA 22 des IDW.

## 2 Währungsumrechnung

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sind mit dem Kassakurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Nicht abgewickelte Termingeschäfte sind zum Terminkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Aufwendungen, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Erträge aus der Währungsumrechnung von Termingeschäften, die in derselben Währung gedeckt sind, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. In anderen Fällen sind Erträge aus der Währungsumrechnung nicht berücksichtigt und auch nicht mit Aufwendungen aus der Währungsumrechnung verrechnet worden.

### 3 Erläuterungen zur Bilanz

#### 3.1

Die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

#### 3.2 Aktiva 3 Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Forderungen an die eigene Girozentrale . . . . .	220.234.813,33	269.130.811,90

Der Unterposten b) – andere Forderungen – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

– bis drei Monate . . . . .	317.934.827,67	514.196.667,97
– mehr als drei Monate bis ein Jahr . . . . .	125.572.268,65	326.791.752,22
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre . . . . .	102.588.067,67	123.293.474,02
– mehr als fünf Jahre . . . . .	23.085.446,77	24.937.170,63

Die Bewertung dieser Forderungen lässt nach unserer Einschätzung im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise derzeit keine Zahlungsausfälle erwarten.

#### 3.3 Aktiva 4 Forderungen an Kunden

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Forderungen an verbundene Unternehmen . . . . .	4.455.291,88	4.098.019,93
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht . . . . .	90.472.195,97	82.539.128,34
– nachrangige Forderungen . . . . .	9.985.731,54	10.594.814,10
darunter: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht . . . . .	6.595.000,00	6.595.000,00

Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

– bis drei Monate . . . . .	369.688.451,94	343.603.144,64
– mehr als drei Monate bis ein Jahr . . . . .	347.635.550,95	316.792.828,53
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre . . . . .	1.274.424.443,72	1.301.792.944,57
– mehr als fünf Jahre . . . . .	3.315.582.601,72	3.315.506.793,78
– Forderungen mit unbestimmter Laufzeit . . . . .	255.191.428,94	247.372.461,98



### 3.4 Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	EUR	Vorjahr EUR
– börsennotiert . . . . .	546.357.262,22	610.828.281,48
– nicht börsennotiert . . . . .	5.363.800,68	26.069.632,82

In diesem Posten sind enthalten:

– Beträge, die bis zum 31. 12. 2010 fällig werden. . . . .	184.187.040,93	170.778.870,58
--	----------------	----------------

### 3.5 Aktiva 6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Investmentanteile von sieben Spezialfonds mit einem Buchwert von . . . . .	350.065.337,11	421.154.143,74

Bei sechs Spezialfonds ist die Sparkasse alleinige Anteilseignerin. Die Anteilscheine sind nur mit Zustimmung der Gesellschaften übertragbar. Die Sparkasse kann bei sechs Spezialfonds Sachauskehrung der Vermögenswerte verlangen.

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

– börsennotiert. . . . .	3.221.588,70	9.994.319,58
– nicht börsennotiert . . . . .	53.512.162,99	55.294.680,30

### 3.6 Aktiva 7 Beteiligungen

Die Beteiligungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:	EUR
Bilanzwert am Vorjahresende . . . . .	228.743.439,94
Nettoveränderung . . . . .	–509.387,86
Bilanzwert am Jahresende . . . . .	228.234.052,08

Für eine Beteiligung mit einem Buchwert von 32.290 TEUR wurde zum Stichtag 31.12.2009 gemäß § 253 Absatz 2 Satz 3 HGB auf eine Abschreibung von 2.541 TEUR auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 29.749 TEUR verzichtet, weil die Wertminderung nicht als dauerhaft angesehen wird.

Die Einschätzung, dass die Wertminderung nicht als dauerhaft anzusehen ist, stellt im Wesentlichen darauf ab, dass eine Verschiebung des bewertungsrelevanten Planungshorizontes beim Beteiligungsunternehmen um ein Jahr in die Zukunft bei sonst unveränderten Annahmen hinsichtlich der Bewertungsparameter und der zugrundeliegenden Unternehmensplanung zu einem werterhöhenden Effekt führt. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung wird demnach deren Buchwert bis zum 31. 12. 2010 voraussichtlich wieder erreichen.

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse Essen wird auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB verzichtet.

### 3.7 Aktiva 8 Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: EUR

Bilanzwert am Vorjahresende . . . . .	1.045.889,97
Nettoveränderung . . . . .	0,00
Bilanzwert am Jahresende . . . . .	1.045.889,97

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse Essen wird auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB verzichtet.

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse Essen wird auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

### 3.8 Aktiva 9 Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

### 3.9 Aktiva 11 Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: EUR

Ursprünglicher Anschaffungswert . . . . .	6.192.020,95
Zugänge im Geschäftsjahr . . . . .	17.963,22
Abgänge im Geschäftsjahr . . . . .	0,00
Umbuchungen . . . . .	0,00
Zuschreibungen im Geschäftsjahr . . . . .	0,00
Abschreibungen insgesamt . . . . .	5.651.399,53
Bilanzwert zum Bilanzstichtag . . . . .	558.584,64
Bilanzwert des Vorjahres . . . . .	1.053.250,90
Abschreibungen im Geschäftsjahr . . . . .	512.629,48
Abschreibungen des Vorjahres . . . . .	529.800,36

### 3.10 Aktiva 12 Sachanlagen

In diesem Posten sind enthalten: EUR

Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten . . . . .	57.840.523,40
---	---------------

Die Grundstücke und Bauten haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: EUR

Ursprünglicher Anschaffungswert . . . . .	213.115.644,18
Zugänge im Geschäftsjahr. . . . .	3.663.481,96
Abgänge im Geschäftsjahr. . . . .	171.880,98
Umbuchungen. . . . .	0,00
Zuschreibungen im Geschäftsjahr . . . . .	26.000,00
Abschreibungen insgesamt . . . . .	114.339.137,94
Bilanzwert zum Bilanzstichtag . . . . .	102.294.107,22
Bilanzwert des Vorjahres. . . . .	103.502.237,72
Abschreibungen im Geschäftsjahr . . . . .	4.721.271,57
Abschreibungen des Vorjahres . . . . .	5.058.366,76

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: EUR

Ursprünglicher Anschaffungswert . . . . .	89.200.008,80
Zugänge im Geschäftsjahr. . . . .	1.982.888,28
Abgänge im Geschäftsjahr. . . . .	5.095.102,71
Umbuchungen. . . . .	0,00
Zuschreibungen im Geschäftsjahr . . . . .	0,00
Abschreibungen insgesamt . . . . .	65.874.961,75
Bilanzwert zum Bilanzstichtag . . . . .	20.212.832,62
Bilanzwert des Vorjahres. . . . .	22.122.087,60
Abschreibungen im Geschäftsjahr . . . . .	3.911.702,14
Abschreibungen des Vorjahres . . . . .	3.836.808,31

### 3.11 Aktiva 13 Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: EUR

Bilanzwert am Vorjahresende . . . . .	2.043.111,94
Nettoveränderung . . . . .	-13.453,09
Bilanzwert am Jahresende . . . . .	2.029.658,85

Davon Geschäftsguthaben bei Genossenschaften:

Bilanzwert am Vorjahresende . . . . .	17.299,66
Nettoveränderung . . . . .	0,00
Bilanzwert am Jahresende . . . . .	17.299,66

### 3.12 Aktiva 14 Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten . . . . .	238.535,76	1.168.999,44
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen . . . . .	18.103,16	24.581,25



### 3.13

Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 40.570.317,71 EUR.

### 3.14 Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale. . . . .	202.484.715,36	246.568.923,44

Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

– bis drei Monate. . . . .	161.604.267,67	34.745.636,51
– mehr als drei Monate bis ein Jahr. . . . .	58.786.354,55	231.584.271,89
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre . . . . .	891.082.323,21	791.645.002,16
– mehr als fünf Jahre . . . . .	1.059.344.323,21	1.241.174.984,92

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände in Höhe von 439.948.866,96 EUR als Sicherheit übertragen.

### 3.15 Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In diesem Posten sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen . . . . .	1.990.951,81	1.600.820,19
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht . . . . .	3.705.086,96	9.667.574,18

Der Unterposten a) ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

– bis drei Monate. . . . .	31.352.542,34	28.409.652,00
– mehr als drei Monate bis ein Jahr. . . . .	277.211.018,00	71.192.375,10
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre . . . . .	11.601.868,78	14.560.684,86
– mehr als fünf Jahre . . . . .	1.620.327,65	1.606.783,05

Der Unterposten b) bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

– bis drei Monate. . . . .	339.647.847,56	757.888.096,33
– mehr als drei Monate bis ein Jahr. . . . .	273.428.017,13	595.644.145,20
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre . . . . .	196.403.695,33	261.215.757,01
– mehr als fünf Jahre . . . . .	82.539.168,50	96.465.284,45

### 3.16 Passiva 3 Verbriefte Verbindlichkeiten

Im Unterposten a) sind enthalten:	EUR	Vorjahr EUR
Beträge, die bis zum 31. 12.2010 fällig werden . . . . .	84.099.100,00	196.797.200,00

### 3.17 Passiva 4 Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### 3.18 Passiva 6 Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 2.201.394,48 EUR (Vorjahr: 3.423.025,71 EUR) enthalten.

### 3.19 Passiva 8 Sonderposten mit Rücklageanteil

Der ausgewiesene Sonderposten wurde nach § 6 b EStG gebildet.

### 3.20 Passiva 9 Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bedingungen für diese von der Sparkasse Essen eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5 a Satz 1 KWG. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 3,64 % und ursprüngliche Laufzeiten von fünf bis zehn Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 7.905.588,22 EUR zur Rückzahlung fällig. Für die in diesem Posten ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 5.444.737,95 EUR angefallen.

### 3.21

Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 45.496.982,02 EUR.

## 4 Aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Die Anteilseigner der Westdeutschen Landesbank AG (u.a. der Rheinische Sparkassen- und Giroverband in Düsseldorf – RSGV – mit rund 25,03 %) haben in einem „verbindlichen Protokoll“ am 24.11.2009 mit der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der WestLB AG vereinbart. Die Verbandsversammlung des RSGV hat am 10. 12.2009 den Verbandsvorsteher ermächtigt, die zur Umsetzung notwendigen Verträge zu unterzeichnen und Erklärungen abzugeben.

Auf dieser Grundlage wurden am 11. 12.2009 die Verträge zur Errichtung einer Abwicklungsanstalt („Erste Abwicklungsanstalt“) gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz geschlossen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband in Düsseldorf – RSGV – ist entsprechend seines Anteils (25,03 %) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. EUR und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. EUR zu übernehmen. Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige indirekte Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV (4,928 %). Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtung im Jahresabschluss 2009 der Sparkasse Essen keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht aber das Risiko, dass die Sparkasse Essen während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Für dieses Risiko wird die Sparkasse Essen für einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine jahresanteilige bilanzielle Vorsorge bilden. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse nach Ablauf von zehn Jahren findet dann unter Einbeziehung aller Beteiligten eine Überprüfung des Vorsorgebedarfs statt. Für das Geschäftsjahr 2009 wurde eine Vorsorge in Höhe von 4 Mio. EUR durch Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB getroffen.

Davon unberührt bleibt die Verpflichtung, im Rahmen der Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses zu prüfen, ob sich aufgrund der dann vorliegenden Erkenntnisse die Notwendigkeit ergibt, eine Rückstellung zu bilden.

## 5 Sonstige Angaben

### 5.1

Die Sparkasse Essen ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs. 1 a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 1.3.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Umlagesatz 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2010 unverändert. Zum 31. 12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK zusätzlich zur Umlage ein so genanntes – pauschales – Sanierungsgeld in Höhe von 2,5 % (ab 2010 3,5 %) der Bemessungsgrundlage zur Deckung eines zusätzlichen Finanzbedarfs hinsichtlich der Finanzierung der Versorgungsansprüche, die im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstanden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte, die jeweils mindestens einen Zeitraum von zehn Jahren (plus ein Überhangjahr) umfassen, regelmäßig (alle fünf Jahre) neu festgesetzt. Zusatzbeiträge zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden zzt. nicht erhoben. Auf Basis der Angaben im Geschäftsbericht 2008 der RZVK werden die Leistungen zu etwa 70 % durch Umlagen und Sanierungsgeld und im Übrigen durch Vermögenserträge finanziert; der Kapitaldeckungsgrad beträgt etwa 27,5 %. Die Betriebsrenten werden jeweils zum 1.7. um 1 % ihres Betrages erhöht.

Der für den derzeit nicht vorgesehenen Fall einer Beendigung der Mitgliedschaft oder eines Wechsels in den kapitalgedeckten Abrechnungsverband II anfallende Ausgleichsbetrag belief sich Ende 2008 auf 135,6 Mio. EUR. Der Ausgleichsbetrag wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen von der RZVK berechnet und umfasst den Barwert der Leistungsverpflichtungen der RZVK, die aus der Mitgliedschaft der Sparkasse Essen im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I resultieren. Für die Ermittlung wird ein Rechnungszins von zzt. 2,25 % herangezogen; das Kassenvermögen der RZVK (Kollektivvermögen aller Mitglieder im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I) bleibt unberücksichtigt. Im Hinblick auf die Vergleichbarkeit des bei Ermittlung des Ausgleichsbetrages zu Grunde gelegten Rechnungszinses mit den unmittelbaren Pensions-



verpflichtungen geben wir informativ zusätzlich den Betrag an, der sich bei einem Zinssatz von 4 % ergeben hätte. Dieser Betrag beläuft sich auf 102,4 Mio. EUR.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betragen bei umlage- und sanierungsgeldpflichtigen Entgelten von 61,8 Mio. EUR im Jahr 2009 4,2 Mio. EUR.

### 5.2 Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

a)	für die Abschlussprüfungsleistungen:	249 TEUR
b)	für andere Bestätigungsleistungen:	42 TEUR
Gesamthonorar:		291 TEUR

### 5.3

Die Sparkasse hat im Rahmen der Steuerung von Währungsrisiken und Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte als Deckungsgeschäfte abgeschlossen.

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle der derivativen Finanzinstrumente.

Zum Bilanzstichtag gliedern sich die derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

	Nominalbeträge in TEUR	Zeitwerte * in TEUR	Buchwerte in TEUR	
			Optionsprämie	Rückstellung (P7)
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>				
OTC-Produkte				
Termingeschäfte				
Zinsswaps**	1.027.739	19.127		
Zinsswaps**	2.249.908	-108.745		
Optionen				
Longpositionen				
Caps	2.000	4	(A13)	30
Shortpositionen				
Caps	2.000	-4	(P5)	30
<b>Summe</b>	<b>3.281.647</b>	<b>-89.618</b>	<b>60</b>	
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>				
OTC Produkte				
Termingeschäfte				
Währungsswaps	6.081	-637		
Devisentermingeschäfte	35.891	1.534		
Devisentermingeschäfte	32.634	-1.455		
<b>Summe</b>	<b>74.606</b>	<b>-558</b>		

\* Aus Sicht der Sparkasse Essen negative Zeitwerte werden mit Minus angegeben.

\*\* Zinsswapgeschäfte wurden ausschließlich im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31. 12. 2009 Verwendung, die den Währungen der jeweiligen Geschäfte entsprechen. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price). Zeitwerte von Caps wurden auf der Basis der Methode Black 76 (adaptierte Black-Scholes-Formel) ermittelt. Hierzu wurden Swap-Zinskurven und die den Restlaufzeiten entsprechenden Zinsvolatilitäten per 31. 12. 2009 ebenfalls aus dem Informationssystem der Agentur Reuters herangezogen.

Für die Angabe der Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten ermittelt. Diese wurden den Veröffentlichungen der Agentur Reuters bzw. der Internetseite der EZB entnommen. Bei den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Devisentermingeschäften handelt es sich um Termingeschäfte im Kundeninteresse, denen betrags-, währungs- und fristenkongruente Deckungsgeschäfte gegenüberstehen.

Neben den Kundengeschäften in Caps und Devisentermingeschäften handelt es sich bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente um deutsche Kreditinstitute.

## 5.4

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 1.817.072,98 EUR gewährt. Die gewährten Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) betrugen 1.629.923,88 EUR. Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 188.932,50 EUR gewährt. Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) wurden in Höhe von insgesamt 2.005.483,71 EUR ausgereicht. Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 500.516,69 EUR gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen von 6.375.344,00 EUR.

## 5.5 Verwaltungsrat bis 13.1.2010

Vorsitzendes Mitglied

Dr. Wolfgang Reiniger  
Selbstständiger Rechtsanwalt

Mitglieder

Franz-Josef Britz  
MdL

Birgit Flamma  
Sparkassenmitarbeiterin

Thomas Fresen  
Selbstständiger Rechtsanwalt

Dieter Hilser  
MdL

Hans-Peter Huch  
Sparkassenmitarbeiter

Annette Jäger  
Pensionärin

Norbert Kleine-Möllhoff  
Oberstudiendirektor

Karin Klesper-Leuer  
Sparkassenmitarbeiterin

Werner Missum  
Sparkassenmitarbeiter

Reinhard Paß  
Oberbürgermeister

Jochen Sander  
Diplom-Sozialwissenschaftler,  
Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

Hans Schippmann  
Oberstudiendirektor

Martin Unterschemmann  
Sparkassenmitarbeiter

Helmut Wolff  
Pensionär

Stellvertreter des  
vorsitzenden Mitgliedes

1. Stellvertreter  
Franz-Josef Britz  
2. Stellvertreter  
Annette Jäger

Stellvertreter

Hans-Willi Frohn  
Selbstständiger Kaufmann,  
Immobilien

Ursula Person  
Sparkassenmitarbeiterin

Hans Aring  
Referatsleiter,  
AWO Essen

Karla Brennecke-Roos  
Pensionärin

Klaus Kölbel  
Sparkassenmitarbeiter

Gudrun Reise  
Bürokauffrau

Jutta Eckenbach  
Hausfrau

Arnd Brechmann  
Sparkassenmitarbeiter

André Seitz  
Sparkassenmitarbeiter

Manfred Reimer  
Oberstudiendirektor

Brigitta Möller-Ruhrländer  
Hausfrau

Klaus Diekmann  
Pensionär

Heiner Oberste-Brandenburg  
Sparkassenmitarbeiter

Norbert Schick  
Selbstständiger Bauingenieur

## Verwaltungsrat ab 14. 1. 2010

### Vorsitzendes Mitglied

Reinhard Paß  
Oberbürgermeister

### Mitglieder

Franz-Josef Britz  
MdL

Birgit Flamma  
Sparkassenmitarbeiterin

Thomas Fresen  
Selbstständiger Rechtsanwalt

Stephan Heuser  
Sparkassenmitarbeiter

Dieter Hilser  
MdL

Annette Jäger  
Pensionärin

Claudia Jetter  
Lehrerin

Norbert Kleine-Möllhoff  
Oberstudiendirektor

Karin Klesper-Leuer  
Sparkassenmitarbeiterin

Thomas Kufen  
Integrationsbeauftragter des Landes NRW

Werner Missum  
Sparkassenmitarbeiter

Hiltrud Schmutzler-Jäger  
Fraktionsgeschäftsführerin

Hans-Peter Schöneweiß  
Polizeibeamter

Martin Unterschemmann  
Sparkassenmitarbeiter

### Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes

1. Stellvertreter  
Franz-Josef Britz  
2. Stellvertreter  
Thomas Fresen

### Stellvertreter

Hans-Willi Frohn  
Selbstständiger Kaufmann,  
Immobilien

Peter Gutowski  
Sparkassenmitarbeiter

Rainer Marschan  
Dipl. Verwaltungswirt,  
Agentur für Arbeit Essen

Hans-Peter Huch  
Sparkassenmitarbeiter

Karla Brennecke-Roos  
Pensionärin

Rudolf Jelinek  
Pensionär

Hans-Jürgen Zierus  
Entsorger

Hans Schippmann  
Oberstudiendirektor

Klaus Kölbel  
Sparkassenmitarbeiter

Susanne Asche  
Sonderschullehrerin

Ursula Person  
Sparkassenmitarbeiterin

Mehrdad Mostofizadeh  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
im Landtag NRW

Klaus Budde  
Pensionär

Heiner Oberste-Brandenburg  
Sparkassenmitarbeiter



## 5.6 Vorstand

Hans Martz	Vorsitzendes Mitglied
Michael Beck	Ordentliches Mitglied
Volker Behr	Ordentliches Mitglied
Willi Sahlmann	Stellvertretendes Mitglied

## 5.7 Folgende Mitglieder des Vorstandes bzw. Mitarbeiter der Sparkasse sind Mitglieder des Aufsichtsrates folgender Kapitalgesellschaften:

Hans Martz	ALLBAU AG, Essen
Hans Martz	Contilia GmbH, Essen
Hans Martz	Weberbank Actiengesellschaft, Berlin
Volker Behr	Kliniken Essen-Mitte; Evang. Huysens-Stiftung/ Knappschaft gGmbH, Essen
Hans-Peter Huch	ALLBAU AG, Essen

## 5.8 An folgendem Unternehmen halten wir Beteiligungen von mehr als 5 % der Stimmrechte:

Name	Sitz	Stimmrechtsanteil
ALLBAU AG	Essen	15,0 %

## 5.9 Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	1.053
Teilzeitkräfte	274
	<u>1.327</u>
Auszubildende	119
Insgesamt	<u>1.446</u>

Essen, 16. März 2010

Der Vorstand

Martz

Beck

Behr

Sahlmann

# Bestätigungsvermerk

## des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Essen für das Geschäftsjahr vom 01.01.2009 bis 31.12.2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss – unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung – und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der

Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 14. Mai 2010

Prüfungsstelle des  
Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Vietze  
Wirtschaftsprüfer

Magnus  
Verbandsprüfer

# Business Year 2009

## At a Glance

### Business performance

Against the background of the general development in the banking sector and the competitive situation, the result is satisfactory.

### Balance sheet total and business volume

Against the background of the difficult economic environment and the movements in the financial markets, Sparkasse Essen continues to focus its lending business on the region. As a result, the business volume declined by 4.3 % to € 8.1 billion. Total assets dropped by 4.5 % to € 7.9 billion.

### Loan business

In fiscal 2009, Sparkasse Essen extended medium and long-term loans in an amount of € 835 million to retail and business customers. The total loan volume (including trust loans and irrevocable credit commitments) rose by 1.8 % to € 5.8 billion.

While Essen-based companies reduced their capital spending in response to the economic downturn, Sparkasse Essen reported an increase in short-term financing needs through advances on current account. Participations in large credit tranches were reduced deliberately in accordance with the credit and risk strategy. As a result, commercial loan commitments declined by 41.4 % to € 289 million. By contrast, loans to freelancers and medium-sized corporate clients increased by 16.5 % to € 114.1 million.

There was a growing propensity to finance consumer goods in spite of the economic downturn. New consumer loan commitments climbed 11.4 % to € 60.6 million. At € 401 million, new business in the private housing construction sector was up by 35.9 % and reached a new record level.

### Deposit banking

Customer deposits incl. bearer bonds and Kapitalbriefe declined by 4.4 % to € 5.1 billion. In view of the low interest rate levels, deposits that became due were partly invested in fixed-income securities and structured products.

Against this background, the retail banking business was satisfactory. Due to the uncertainty in the financial markets, security and short-term availability play a key role for many customers. While the volume of medium and long-term investments such as Sparkassenbriefe/Kapitalbriefe and of bearer bonds declined by 33.1 % to

€ 777 million and by 60.2 % to € 148.2 million, respectively, overnight deposits such as the -Cash money-market account increased by 22 % to € 1.7 billion. Total investment in savings bank certificates was up by 17.5 % on the previous year to € 1.6 billion. This shows that private customers appreciate products such as the three-year "Zuwachssparen" (growth saving), which offer not only attractive interest rates but also a safe investment.

### Securities business

The leading German stock market index gained 23.9 % in 2009 and climbed to 5,957 points at the end of the year. This increase took the DAX back to a level seen prior to the bankruptcy of US investment bank Lehman Brothers on September 15, 2008.

Sparkasse Essen's securities brokerage business was satisfactory in spite of the market turmoil. At € 111.7 million, private net savings in securities clearly exceeded the prior year level. This result was primarily based on investments in bonds and guarantee bonds. The volume of sales and purchases remained below the prior year level at € 679 million. Sales were primarily driven by bonds, which accounted for 62 %, followed by funds (22 %). The percentage of equities continued to decline and reached 16 % of total sales.

### "General Overview"

Following approval by the guarantors, an allocation from the net income for the year will be made, which will increase Sparkasse Essen's equity capital by 3 % to € 388 million. The first allocation in an amount of € 12 million was made to the fund for general bank risks pursuant to section 340g of the German Commercial Code (HGB) (liabilities item 11). In addition, Sparkasse Essen's capitalisation is bolstered by a number of supplementary equity elements.

Sparkasse Essen's solvability was ensured at all times during the past fiscal year thanks to carefully planned and balanced cash management.

Net income after taxes amounted to € 11.1 million, compared to € 0.9 million in 2008. Earnings from ordinary activities rose to € 12.4 million.

Total earnings (P&L, items 1 to 9) declined by 9.4 % to € 205.9 million. On the other hand, total expenditure (P&L, items 10 to 12) increased by 4.2 % to € 151.7 million. The cost-income ratio (CIR), which puts administrative expenses in relation to the total surplus from banking operations, amounted to 71 %, compared to 67 % in the previous year.

Sparkasse Essen's P&L-oriented risk tolerance and limit concept ensures that risks are taken only within the limits of the available, conservatively calculated risk capital. Despite the sometimes uncertain market environment, no case in which the maximum loss limit was exceeded was identified in the context of ongoing risk monitoring.

Based on the assumption that the real economy will recover, demand for loans is expected to pick up in 2011, with the population's savings capacity improving at the same time. The spread between money market rates and capital market rates is expected to narrow markedly. In such a scenario, we expect earnings to improve moderately.

<b>Business Year 2009 – Financial Highlights</b>	<b>€ million</b>
<b>Balance Sheet Total</b>	<b>7,888</b>
<b>Liabilities towards Customers</b>	<b>5,114</b>
among them:	
Saving Deposits	1,572
Saving Bank Notes	777
Savings Bank Bonds	148
Money at Call	2,318
Term Deposits	299
<b>Receivables from Customers</b>	<b>5,567</b>
among them:	
Personal Loans	2,531
Home Loans	2,668
Loans to the Community	368
<b>Surplus for the year</b>	<b>11</b>
<b>Capital and Reserves</b>	<b>377</b>



# L'exercice 2009

## Vue d'ensemble

### Evolution des affaires

Compte tenu de l'évolution générale du secteur bancaire et de l'environnement concurrentiel on peut constater que le résultat a été satisfaisant.

### Total du bilan et volume d'affaires

Vu la situation conjoncturelle difficile et les mouvements sur les marchés financiers, la Sparkasse Essen a concentré ses activités de crédit avant tout sur la région. Par la suite le total du bilan a baissé de 4,5 % à 7,9 milliards d'euros.

### Activités de crédit

La Sparkasse Essen a consenti en 2009 à sa clientèle de particuliers et de PME/PMI des crédits à moyen terme et à longue échéance d'un montant de 835 millions d'euros. Le total des crédits (y compris les crédits fiduciaires et les conjonctures promesse d'ouvertures de crédits irrévocables) s'est accru de 1,8 %, atteignant 5,8 milliards d'euros.

Le ralentissement conjoncturel a affecté la propension à investir de l'économie locale, la Sparkasse Essen a pu cependant noter une augmentation des financements à court terme en forme de crédits en compte courant. La participation aux crédits de montant élevé a été consciemment réduite, selon la stratégie des risques et des crédits. Par la suite les autorisations de crédit pour le financement d'investissement d'entreprise ont réculé d'une façon significative de 41,4 % par rapport à l'année précédente et s'élevaient à 289 millions d'euros. Les crédits aux professionnels et à la clientèle d'entreprises de taille moyenne ont cependant augmenté de 16,5 % et ont atteint 114,1 millions d'euros.

Les clients se sont montrés de plus en plus prêts à financer des biens de consommation, malgré la baisse conjoncturelle persistante. Le nombre des nouveaux prêts à la consommation a augmenté de 11,4 % et a atteint 60,6 millions. Les nouveaux crédits au logement s'élevaient à 401 millions d'euros et ont atteint avec un accroissement de 35,9% un niveau record.

### Opérations de dépôts

Le volume des dépôts de la clientèle, y compris les obligations au porteur et les placements "Sparkasse-Kapitalbriefe" (bons de caisse d'épargne avec accord de subordination) s'est réduit de 4,4 % et a été avec 5,1 milliards d'euros, en baisse. Les dépôts des clients, venus à l'échéance, ont été placés partiellement, vu le bas niveau des taux d'intérêt, en valeurs à revenu fixe et en produits structurés.

Dans ce contexte, les opérations avec la clientèle privée se sont développées de manière très satisfaisante. Etant donné les incertitudes sur les marchés financiers, la sécurité et la disponibilité à court terme étaient des aspects décisifs pour de nombreux clients. Alors que le volume des formes d'investissement à moyen et à long terme comme les titres de caisse d'épargne et les « Sparkasse-Kapitalbrief » a réculé de 33,1 %, passant à 777 millions d'euros et les obligations au porteur ont réculé de 60,2 %, passant à 148,2 millions d'euros, le volume des dépôts bancaires à vue comme par exemple « Geldmarktkonto Sparkasse-Cash » a progressé de 22 % et a atteint 1,7 milliards d'euros. Par ailleurs, le volume des dépôts d'épargne a augmenté de 17,5 % par rapport à l'année dernière et a atteint 1,6 milliards d'euros. La clientèle a apprécié ainsi les produits comme "Zuwachssparen", d'une durée de trois ans, ce produit offre un taux d'intérêt attrayant et est un placement sûr et flexible.

### Opérations sur titres

L'indice de référence du marché boursier allemand a considérablement augmenté de 23,9 % en 2009 et a atteint à la fin de l'année 5.957 points. Cette hausse a mené le DAX de nouveau à un niveau de cours qui correspond approximativement à celui du cours qui existait avant l'insolvabilité de la banque d'investissement Lehman Brothers le 15 septembre 2008.

Dans l'ensemble, les achats et les ventes de titres de commission se sont développés, malgré les turbulences sur le marché, d'une façon satisfaisante: Au total, l'épargne nette sous forme de titre a rapporté 111,7 millions d'euros et a dépassé le niveau de l'année précédente. Ce résultat s'appuie généralement sur les placements en titres à revenu fixe et sur les obligations à garantie fixe. Le volume des achats et des ventes est resté avec 679 millions d'euros à un niveau inférieur à celui de l'année précédente. Les titres à revenu fixe ont contribué avec 62 % au plus grand chiffre d'affaires, suivi des fonds avec 22 %. La part des actions était, avec 16 % du chiffre d'affaires, en recul.

### Vue d'ensemble

Le capital propre de la Sparkasse Essen augmentera, après l'accord du garant, grâce à l'alimentation du bénéfice de l'exercice de 3,0 %, passant à 388 millions d'euros. Parallèlement le fonds pour risques bancaires généraux a, pour la première fois, été affecté avec 12 millions d'euros selon l'article 340 g HGB (passif, position 11). La Sparkasse Essen dispose, à titre complémentaire, outre les réserves de garantie, d'importants éléments constitutifs du capital propre.

La solvabilité de la Sparkasse Essen existait continuellement au cours de l'exercice social écoulé grâce à une gestion préventive en matière de liquidité à la fois méthodique et équilibrée.

L'excédent annuel, après impôts, s'élève à 11,1 millions d'euros alors qu'il était de 0,9 millions d'euros en 2008. Le résultat de l'activité commerciale courante a été porté à 12,4 millions d'euros.

Les profits (compte de profits et pertes, position 1 à 9) ont reculé de 9,4 % à 205,9 millions d'euros. Par ailleurs, le total des charges (compte de profits et pertes, position 10 à 12) a augmenté de 4,2 % à 151,7 millions d'euros. Le ratio coûts/revenues (cost-income-ratio, CIR) qui couvre les charges administratives ordinaires du montant excédentaire des activités bancaires opérationnelles était de 71 % et a dépassé ainsi les 67 % de l'année précédente.

Sur la base d'un concept de gestion et d'un concept relatif à la capacité à supporter les risques et à la limite d'exposition au risque, selon le principe du compte de pertes et profits, la Sparkasse Essen garantit que les risques assumés n'excèdent pas le capital risque mis à disposition et déterminé avec prudence. Malgré un contexte en partie incertain dans lequel

s'inscrit le marché, le contrôle régulier des risques n'a constaté aucun dépassement de la limite des pertes à l'échelon.

En admettant que le contexte économique reste favorable, la Sparkasse Essen escompte pour l'année 2011 un redressement de la demande de crédit et en même temps la plus grande volonté et la capacité d'épargne de la population.

Nous escomptons également un rétrécissement significatif entre le marché monétaire et le taux du marché des capitaux. Tenant compte de ce scénario nous prévoyons une légère amélioration des résultats.

<b>Exercice social 2009</b>	<b>en millions d'euros</b>
<b>Total du bilan</b>	<b>7.888</b>
<b>Dettes envers la clientèle</b>	<b>5.114</b>
en font partie:	
Dépôts d'épargne	1.572
Bons d'épargne	777
Obligations au porteur	148
Dépôts à vue	2.318
Dépôts à terme	299
<b>Créances sur la clientèle</b>	<b>5.567</b>
en font partie:	
Crédits personnels	2.531
Crédits immobiliers	2.668
Crédits municipaux	368
<b>Excédent de l'année</b>	<b>11</b>
<b>Capital propre et réserves</b>	<b>377</b>

# FirmenkundenCenter, Geschäftsstellen und SB-Standorte

## **FirmenkundenCenter Mitte/West**

Ill. Hagen 43, 45127 Essen

## **FirmenkundenCenter Nordost und Süd**

Rüttenscheider Straße 110, 45130 Essen

## **Altendorf**

CityCenter Altendorf,  
Altendorfer Straße 241-245, 45143 Essen (SB)  
Altendorfer Straße 288, 45143 Essen

## **Altenessen-Nord**

Allee Center Altenessen,  
Altenessener Straße 409, 45329 Essen (SB)  
Altenessener Straße 435, 45329 Essen

## **Altenessen-Süd**

Altenessener Straße 230, 45326 Essen  
Bäuminghausstraße 82, 45326 Essen  
Kaufpark, Bamlerstraße, 45326 Essen (SB)

## **Bergerhausen**

Weserstraße 1, 45136 Essen

## **Bergeborbeck**

Bocholder Straße 257a, 45356 Essen

## **Borbeck**

Bocholder Straße 4, 45355 Essen  
Edeka Supermarkt, Altendorfer Straße 535, 45355 Essen (SB)  
Edeka Supermarkt, Wolfsbankring 34, 45355 Essen (SB)  
Rudolf-Heinrich-Straße 23, 45355 Essen

## **Bredeney**

Am Ruhrstein 1, 45133 Essen  
Büropark Bredeney,  
Theodor-Althoff-Straße 45, 45133 Essen (SB)

## **Burgaltendorf**

Alte Hauptstraße 6, 45289 Essen  
Alte Hauptstraße 108, 45289 Essen (SB)

## **Dellwig**

Donnerstraße 135, 45357 Essen

## **Frillendorf**

Ernestinenstraße 279, 45139 Essen

## **Frintrop**

Höhenweg 95, 45359 Essen  
Frintroper Straße 332, 45359 Essen

## **Frohnhausen**

Frohnhauser Straße 274, 45144 Essen  
Frohnhauser Straße 414/416, 45144 Essen  
Frohnhauser Markt, Mülheimer Straße 32, 45145 Essen (SB)

## **Haarzopf**

Fulerumer Straße 221, 45149 Essen

## **Heidhausen**

Heidhauser Straße 62, 45239 Essen  
Ruhrlandklinik, Tüschener Weg 40, 45239 Essen (SB)

## **Heisingen**

Heisinger Straße 472, 45259 Essen

## **Holsterhausen**

Gemarkenstraße 35, 45147 Essen  
Hufelandstraße 30, 45147 Essen  
Uni-Klinikum Essen, Hufelandstraße 55, 45147 Essen (SB)  
Keplerstraße 110-112, 45147 Essen (SB)  
Menzelstraße 28, 45147 Essen

## **Huttrop**

Steeler Straße 371, 45138 Essen

## **Karnap**

Karnaper Markt 12-13, 45329 Essen

## **Katernberg**

Katernberger Straße 40, 45327 Essen  
Zeche Zollverein, Besucherzentrum (SB)

## **Kettwig**

Schulstraße 14, 45219 Essen  
Werdener Straße 6, 45219 Essen

## **Kray**

Krayer Straße 227, 45307 Essen  
Meistersinger Straße 81, 45307 Essen

## **Kupferdreh**

Colsmannstraße 7, 45257 Essen

**Margarethenhöhe**

Hoher Weg 25, 45149 Essen  
Sommerburgstraße 165, 45149 Essen (SB)

**Ostviertel**

Steeler Straße 151-153, 45138 Essen

**Rellinghausen**

Frankenstraße 103, 45134 Essen

**Rüttenscheid**

Krupp-Krankenhaus, Alfried-Krupp-Straße 21, 45131 Essen (SB)  
Baumstraße 2, 45128 Essen  
Klarastraße 77, 45130 Essen  
EVAG-Kundenzentrum, Rüttenscheider Stern, 45130 Essen (SB)  
Rüttenscheider Straße 110, 45130 Essen  
Rüttenscheider Straße 194/196, 45131 Essen  
Gruga, Messehaus Ost, 45131 Essen (während Messen, sonst SB)  
Gruga, Messehaus Süd, 45131 Essen (während Messen, sonst SB)

**Schonnebeck**

Huestraße 148, 45309 Essen

**Stadtkern**

III. Hagen 43, 45127 Essen  
Rathaus, Am Porscheplatz 1, 45127 Essen (SB)  
Rathaus Galerie, Am Porscheplatz 5, 45127 Essen (SB)  
CinemaxX, Berliner Platz, 45127 Essen (SB)  
Bürgeramt Gildehof, Hollestraße 3, 45127 Essen (SB)  
Limbecker Platz 1, 45127 Essen (SB)  
Möbelhaus Kröger, Hans-Böckler-Straße 80, 45127 Essen (SB)  
Rathenaustraße 4, 45127 Essen  
Steinstraße 22, 45128 Essen (SB)  
Universität Duisburg-Essen, Universitätsstraße, 45141 Essen (SB)  
Viehofer Platz 4, 45127 Essen  
Handelshof, Willy-Brandt-Platz 9, 45127 Essen (SB)  
Frischezentrum, Lützowstraße 10, 45141 Essen (SB)

**Stadtwald**

Frankenstraße 264, 45134 Essen

**Steele**

Bochumer Landstraße 273, 45279 Essen  
Dahlhauser Straße 166, 45279 Essen  
Kaiser-Otto-Platz 18, 45276 Essen  
Kraye Straße 80/82, 45259 Essen (SB)  
Hörsterfeld, Mierendorffweg 26, 45279 Essen (SB)  
Philosophenweg 31, 45279 Essen

**Stoppenberg**

Gelsenkirchener Straße 5-7, 45141 Essen

**Südviertel**

Huysens-Stiftung, Henricistraße 92, 45136 Essen (SB)  
ETEC, Kruppstraße 82, 45128 Essen (SB)  
Elisabeth-Krankenhaus, Moltkestraße 61, 45136 Essen (SB)  
Rellinghauser Straße 172, 45136 Essen  
Witteringstraße 108-110, 45130 Essen

**Überruhr**

Schulte-Hinsel-Straße 35, 45277 Essen

**Vogelheim**

Vogelheimer Straße 200, 45329 Essen

**Werden**

Abteistraße 17-19, 45239 Essen

**Westviertel**

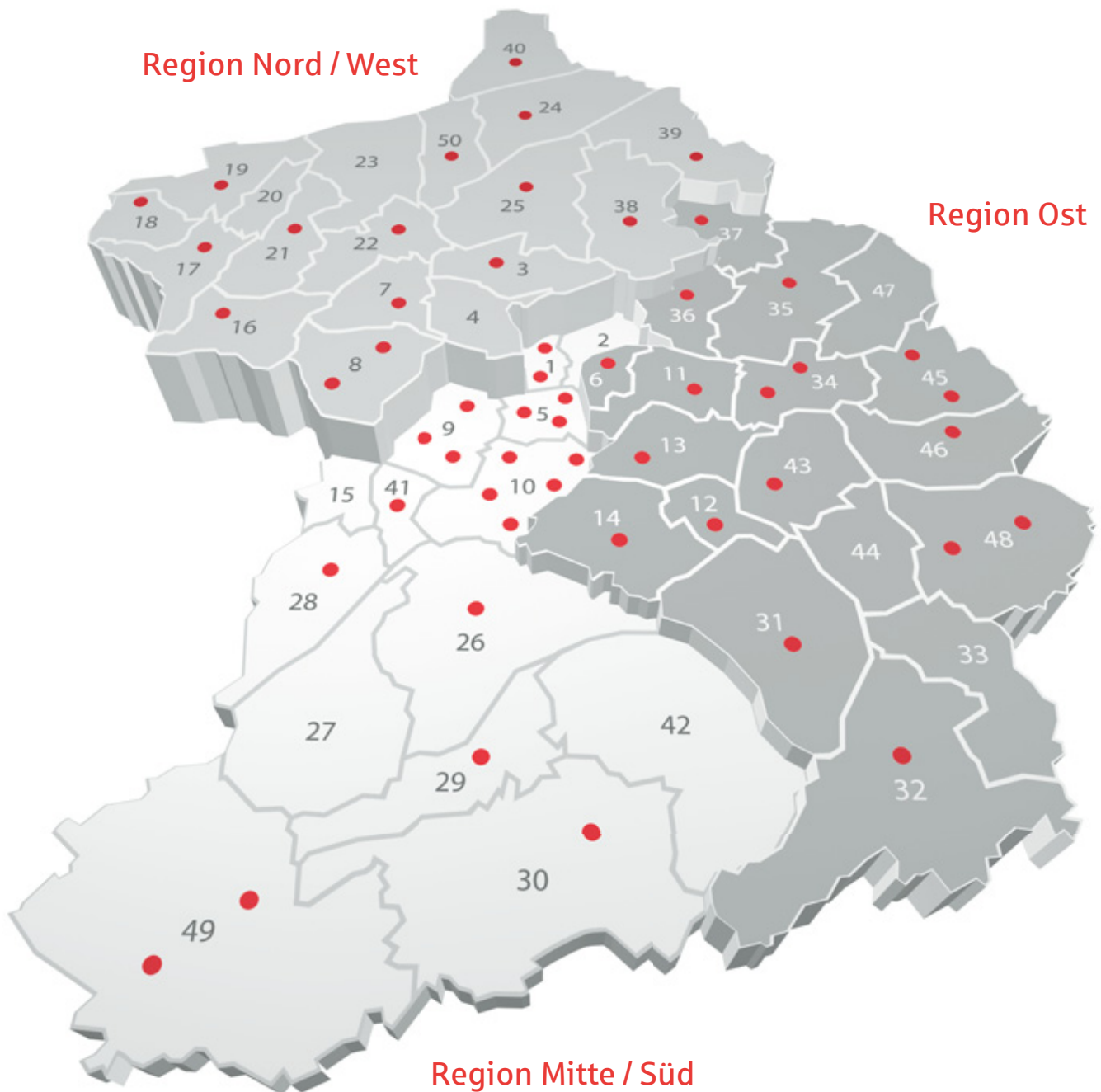
Frohnhauser Straße 152, 45144 Essen

SB Selbstbedienung

Einen von 130 Geldautomaten in Ihrer Nähe finden Sie unter  
[www.sparkasse-essen.de](http://www.sparkasse-essen.de)



# Übersicht der FirmenkundenCenter und Geschäftsstellen



- |                 |                  |                    |                |                         |
|-----------------|------------------|--------------------|----------------|-------------------------|
| 1 Stadtkern     | 11 Huttrop       | 21 Borbeck-Mitte   | 31 Heisingen   | 41 Margarethenhöhe      |
| 2 Ostviertel    | 12 Rellinghausen | 22 Bochold         | 32 Kupferdreh  | 42 Fischlaken           |
| 3 Nordviertel   | 13 Bergerhausen  | 23 Bergeborbeck    | 33 Byfang      | 43 Überrauch-Hinsel     |
| 4 Westviertel   | 14 Stadtwald     | 24 Altenessen-Nord | 34 Steele      | 44 Überrauch-Holthausen |
| 5 Südviertel    | 15 Fulerum       | 25 Altenessen-Süd  | 35 Kray        | 45 Freisenbruch         |
| 6 Südostviertel | 16 Schönebeck    | 26 Bredeney        | 36 Frillendorf | 46 Horst                |
| 7 Altendorf     | 17 Bedingrade    | 27 Schuir          | 37 Schonnebeck | 47 Leithe               |
| 8 Frohnhausen   | 18 Frintrop      | 28 Haarzopf        | 38 Stoppenberg | 48 Burgaltendorf        |
| 9 Holsterhausen | 19 Dellwig       | 29 Werden          | 39 Katernberg  | 49 Kettwig              |
| 10 Rüttenscheid | 20 Gerschede     | 30 Heidhausen      | 40 Karnap      | 50 Vogelheim            |

Sparkasse Essen | III. Hagen 43 | 45127 Essen

Telefon 0201 103-01 | Telefax 0201 103-2695

ServiceLine 0201 103-5000

[www.sparkasse-essen.de](http://www.sparkasse-essen.de)

E-Mail [service@sparkasse-essen.de](mailto:service@sparkasse-essen.de)

Idee, Konzept und Umsetzung:  
Marcellini Media GmbH, Essen

**FOCUS MONEY**

**BESTE BANK**  
in Essen

Test: Mai 2010  
Im Test: 4 Banken  
Getestet: Privatkunden-Beratung (Retail)

**CITYCONTEST2010**

www.focus-money.de

